

JAHRESBERICHT

'06

© 2007 **DIE**

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung ist eine
Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft.



**Leibniz
Gemeinschaft**

Herausgeber:

Prof. Dr. Dr. h. c. Ekkehard Nüssli von Rein

Redaktion:

Marianne Massing, Liana Druckenmüller

Fotos:

Ilze Gabrane (S. 16),
Uli Lücke für die Leibniz-Gemeinschaft (S. 6),
Michael Sommer (S. 69), Jesco Weickert (S. 35),
DIE (S. 7, 14, 17, 18, 28, 44, 45)

Grafiken:

Grafisches Büro Horst Engels, Bad Vilbel

Umschlag, Satz und Layout:

Grafisches Büro Horst Engels, Bad Vilbel

Druck: Druckerei Lokay, Reinheim

Erscheinungsweise: jährlich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Das DIE auf einen Blick 9

Schlaglichter 2006 13

Das DIE im Jahr 2006 19

**Der Programmbereich „Lehren und Lernen
in der Weiterbildung“ 25**

Das Programm „Lehre in der Weiterbildung“ 25

Das Programm „Lernen Erwachsener“ 33

Das Programm „Europäisches Kolleg Weiterbildung“ 42

**Der Programmbereich „System und Organisation
der Weiterbildung“ 49**

Das Programm „Organisationswandel der Weiterbildung“ 49

Das Programm „Strukturwandel der Weiterbildung“ 56

Informationszentrum Weiterbildung 63

Bibliothek 63

Literaturdatenbank 65

Archive 66

Internet 67

Publikationen 70

Anhang 75

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es ist schwierig, Arbeiten in Jahresfristen darzustellen, die „überjährig“ oder gar wie unsere Serviceleistungen dauerhaft laufen. So erscheinen oft Jahre, in denen viele Arbeiten abgeschlossen wurden, lebhafter und produktiver als andere, obwohl die zugrunde liegenden Leistungen in den Jahren zuvor erbracht wurden.

Das Jahr 2006 war für das DIE ein Jahr intensiver und erfolgreicher Arbeit, das sich weniger an einer Vielzahl von Produkten oder spektakulärer Ereignisse, wie etwa das bevorstehende fünfzigjährige Jubiläum im Jahre 2007, messen lassen kann. Vielmehr war es ein Jahr der „Justierung“, in dem an mehreren Konstellationen und Konzepten gearbeitet wurde, die für die kommenden Jahre wichtig sind:

In der Nachfolge für die zu Ende gehende Phase der Programmbudgets der ersten Generation (2003 bis 2006) wurden die Programme der zweiten Generation konzipiert, beraten und verabschiedet. Die ersten drei neuen Programme konnten somit zu Beginn des Jahres 2007 beginnen. Die neuen Programme sind fokussierter, inhaltlich kohärenter und kapazitativer konzentrierter als vorher. Die Themen Inklusion, Profession, Kompetenz und Trendanalyse werden eine wichtige Rolle spielen.

Der Vorstand verkleinerte sich nach dem Wechsel von Klaus Meisel als Managementdirektor an die Volkshochschule München auf zwei Personen (einen wissenschaftlichen und einen kaufmännischen Direktor) und konfigurierte Zuständigkeiten und Arbeitsabläufe neu. In dieser „Doppelspitze“ hat das DIE nun eine ähnliche Leitungsstruktur wie viele andere Leibniz-Institute.



*Ekkehard Nuissl von Rein
Wissenschaftl. Direktor*

Die Grundlinien der Personalentwicklung am Institut wurden präzisiert, insbesondere im Hinblick auf erhöhte Forschungskompetenzen. In der Fortbildung des Personals, in der Auswahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie in der Gestaltung von Arbeitsabläufen und Zuständigkeiten wurden die Grundlagen für höhere Forschungsanteile am Institut geschaffen.

In diesem Kontext wurden auch Verhandlungen mit Universitäten geführt über Schaffung gemeinsamer Stellen; eine Senior-Researcherin in Kooperation mit der Universität Kaiserslautern nahm zu Beginn des Jahres 2007 die Arbeit auf, für zwei weitere Senior-Researcher mit anderen Universitäten liegen entsprechende Verhandlungsergebnisse bereits vor.

Auch von Bedeutung für die zukünftige Arbeit des DIE wird die intensive (in 2006 abgeschlossene) Beratung eines integrierten Publikationskonzepts sein, in dem Print- und Onlinepublikationen systematisch aufeinander abgestimmt und gemeinsam entwickelt werden – ein innovativer Systematisierungsansatz in einem noch sehr in Bewegung befindlichen Feld. Es wird in 2007 vorgelegt.

Und, natürlich, hat das DIE auch im Jahre 2006 weiter eine hohe Produktivität auf hohem Quali-



*Hans-Joachim Schuldt
Kaufmännischer Direktor*

tätsniveau nachzuweisen. Dies gilt für abgeschlossene Projekte, für Publikationen, für Veranstaltungen und unterschiedliche Serviceleistungen, die entwickelt (wie die Verbundstatistik) oder erst aufgebaut wurden (wie die Datenbank zu Fortbildungsangeboten für Weiterbildungner – QUALIDAD).

Wir hoffen, Sie empfinden den vorliegenden Jahresbericht als anregende Lektüre. Wenn Sie mehr wissen möchten, können Sie den angegebenen Links folgen, wenn diese fehlen oder wenn Sie Kritik am vorliegenden Text haben, wenden Sie sich bitte direkt an uns.

Ekkehard Nuissl von Rein
Hans-Joachim Schuldt

Das DIE auf einen Blick

DIE: Leibniz-Institut für lebenslanges Lernen

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) fungiert als Schaltstelle zwischen Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung. Das DIE fördert die Entwicklung und Anwendung entsprechenden wissenschaftlichen Wissens und stellt dabei einen systematischen und engen Arbeitszusammenhang zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis der Weiterbildung her. Das DIE

- klärt Bedarfe der Weiterbildung,
- liefert Materialien für Lehre und Forschung zur Erwachsenenbildung,
- analysiert und begleitet den Organisations- und Strukturwandel in der Weiterbildung,
- regt Forschung an und führt anwendungsbezogenen Forschung durch,
- fasst den Stand der Lehr- und Lernforschung zusammen,
- entwickelt, erprobt und implementiert didaktische Innovationen,
- fördert die Professionalisierung,
- stellt internationale Bezüge her und baut sie aus.

Das DIE arbeitet auf wissenschaftlicher Grundlage und interdisziplinär, eigene Forschungen und Dienstleistungen für Forschung und Praxis folgen einem diskursiv und nachfragebezogen erarbeiteten Profil.

Kombination von Service und Forschung

Für die Erwachsenenbildung erbringt das DIE forschungsbasierte Serviceleistungen, die trägerunabhängig auf Wissenschaft, Praxis und Weiterbildungspolitik ausgerichtet sind. In der letzten Leibniz-externen Evaluation des Instituts wurden diese forschungsbasierten Serviceleistungen als für „Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung sowie für die Bildungspolitik unverzichtbar“ angesehen.

Der besonderen Rolle des DIE in dem verzweigten Feld der Weiterbildung trägt die Kombination von Service und Forschung Rechnung. Das DIE unterstützt die Forschung zur Weiterbildung, es forscht selbst und setzt Forschungsergebnisse in Dienstleistungen für die Praxis um. Dabei trägt es zur nationalen und zunehmend auch zur europäischen Vernetzung der Erwachsenenbildung bei, sowohl innerhalb der Wissenschaft als auch zwischen Wissenschaft und Praxis. „Mit seinem Arbeitsauftrag und seinen Arbeitsschwerpunkten ist das DIE von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse“ – so der Bericht der Evaluationskommission, der im Jahre 2005 die Entscheidung von Bund und Ländern zur Weiterförderung des Instituts begründete.

Kompetenz mit Tradition

Aus der 1957 gegründeten „Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes“ entstand 1994 das „Deutsche Institut für Erwachsenenbildung“, das nach der erfolgreichen Evaluation durch den Wissenschaftsrat 1997 als Verein eine rechtlich eigenständige Organisation wurde. Beraten von Gremien, die sich aus Vertreter/innen von Wissenschaft, Praxis und Politik der Weiterbildung zusammensetzen, hat sich das Institut im Laufe seines Bestehens bundesweit zum zentralen Forum für die Weiterbildung entwickelt. In einem gewachsenen Netzwerk hat sich das DIE auch international als Anlaufstelle für die deutsche Erwachsenenbildung etabliert.

Die Akteure im DIE

Im DIE arbeiten zwischen siebzig und neunzig Beschäftigte – die Hälfte von ihnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – auf der Basis der institutionellen Förderung durch Bund und Länder und eingeworbener Drittmittel. Die Wissenschaftler/innen kommen schwerpunktmäßig aus geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereichen, insbesondere aus der Erziehungswissenschaft.

Die Arbeit im DIE erfolgt in Programmen und Projekten, die jeweils ein bestimmtes Ziel verfolgen. Das DIE ist wie alle Leibniz-Institute seinem gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet, in diesem Fall: Beiträge zur Entwicklung der Weiterbildung zu erbringen.

Das DIE wird von einem zweiköpfigen Vorstand geleitet. Über seine Arbeitsschwerpunkte (Programmbudgets) verhandelt es jährlich mit den staatlichen Zuwendungsgebern. Es wird von einem Verwaltungsrat beaufsichtigt, von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet und in siebenjährigen Abständen von der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert.

Über Kooperationsverträge ist das DIE mit mehreren Universitäten institutionell verbunden (Duisburg-Essen, Marburg, Kaiserslautern). Rechtsträger ist ein eingetragener Verein, dem derzeit achtzehn Mitglieder angehören, je zur Hälfte aus „Praxis“ und „Wissenschaft“ der Weiterbildung.

Schlaglichter 2006

Weiterbildungsbedarfe durch Migration und Alterung

Ende September 2006 fand die Abschlussveranstaltung des Projekts „MigA – Migrant/inn/en in der Altenpflege“ unter reger Beteiligung der Bildungs- und Pflegepraxis statt. Diskutiert und vermittelt wurden Fragen und Antworten zur Pflegepolitik, zur kultursensitiven Pflege und zur interkulturellen Kompetenz. Insgesamt unterstrich die Tagung die hohe Zustimmung des Berufsfeldes zu den Zielen und Ergebnissen des Projekts, das die Verbesserung der Integration und Qualifizierung multikultureller Teams in der Altenpflege anstrebte.

Einen weiteren gesellschaftlichen Bedarf beleuchtet das DIE gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di: Die Alterung unserer Gesellschaft stellt die Bildungs- und Beschäftigungspolitik ebenso vor neue Herausforderungen wie die Lernenden, die Betriebe und die Bildungseinrichtungen. Mit einer Veranstaltungstrilogie geben die Akteure richtungweisende Impulse zur Reflexion, zu Diskussionen und Lösungsansätzen zum altersgerechten Lernen, Arbeiten und Leben. Im November 2006 fanden die ersten beiden Tagungen in Duisburg („Altersgerechtes Lernen“) und Berlin („Altersgerechtes Arbeiten“) statt, die dritte folgt im Frühjahr 2007.

Lernmotivation Erwachsener

Der Frage „Was motiviert Erwachsene zum Lernen?“ geht Horst Siebert im 2006 erschienenen Studientext „Lernmotivation und Bildungsbeteiligung“ auf den Grund. Mittels einer fundierten und kompakten Übersicht relevanter Motivationstheorien sensibilisiert der Studientext für vorhandene Konzepte im interdisziplinären Kontext. Ergänzend zum theoretischen Zugang stellt er empirische Forschungsergebnisse zur Lernbereitschaft und zu Lernwiderständen Erwachsener dar. Im Ergebnis bündelt der Studientext zentrales Wissen und Erkenntnisse in Bezug auf eines der wichtigsten Themen der Weiterbildung: das Verhältnis von Lernmotivation und Bildungsbeteiligung.



*Prof. Dr. Wiltrud Gieseke auf dem 9. DIE-Forum
Weiterbildung*

Impulse für die Professionsforschung

Der Professionalisierung von Lehrenden in der Weiterbildung widmete sich das 9. DIE-Forum Weiterbildung. In Arbeitsgruppen und Plenumsdiskussionen analysierten Vertreter/innen aus Wissenschaft, Weiterbildungspraxis und Politik die Situation und die veränderten Anforderungen an die Lehrenden in der Weiterbildung und diagnostizierten die dort vorhandenen Problemfelder. In den Diskussionen wurde deutlich, dass es dringend erforderlich ist, die Kompetenzprofile für die Lehrenden in der Weiterbildung zu schärfen und – anknüpfend an Debatten zum Europäischen Qualifikationsrahmen – Qualifikationsstandards zu formulieren und zu definieren. Während andere Länder bereits über ein modulares Qua-

lifizierungssystem für Beschäftigte in der Weiterbildung verfügen, muss dies in Deutschland noch systematisch aufgebaut werden. Dem DIE wurde bei diesem verbands- und hochschulübergreifenden Prozess eine zentrale Akteursrolle zugesprochen (weitere Informationen hierzu auf www.die-forum.de).

Stand der Lehr-/Lernforschung

Als Ergebnis zweier im Jahr 2004 einberufener Expertengruppen – zum Lernen Erwachsener und zur Lehre in der Weiterbildung – ist 2006 die umfassende Zusammenschau interdisziplinärer Lehr- und Lernforschung erschienen (hrsg. von Ekkehard Nuißl). Unter dem Titel „Vom Lernen zum Lehren“ weisen die Beiträge hier den Weg von einer empirisch fundierten Analyse des Lernens Erwachsener zu einem lerngerechten didaktischen Handeln in der Weiterbildung. Auch durch den Einbezug relevanter Erkenntnisse aus Nachbardisziplinen wie Kognitionspsychologie, Neurobiologie oder Kommunikationswissenschaften zeigt diese Veröffentlichung aus der Reihe DIE spezial: Lehren ist und bleibt wichtig – gerade im Zusammenhang mit Lernen.



Internationale Ringvorlesung

Ein erster Höhepunkt im Studienangebot des kooperativ angelegten „European Master in Adult Education“ (EMAE), der an einigen europäischen Universitäten bereits 2006 implementiert werden konnte, war die Ringvorlesung „Essentials of Adult and Continuing Education in Europe“ in Kooperation von DIE und Universität Duisburg-Essen. Die Vorlesungen wurden ins Internet gestreamt, wo eingeschriebene Studierende des Netzwerks und interessierte Gäste sie weltweit live verfolgten. Die Beteiligung an der Diskussion erfolgte über eine Chatfunktion. An der Ringvorlesung beteiligten sich ausgewiesene Experten der Weiterbildung aus acht europäischen Ländern.

Beitrag zur Professionalisierung

Mit der Entwicklung der Datenbank QUALIDAT (www.die-bonn.de) steht seit 2006 ein Service zur Verfügung, der Anbieter von und Interessenten an Qualifizierungsangeboten im Professionsfeld der Weiterbildung zusammenbringt. Anbieter können ihre Qualifizierungsangebote einstellen und damit einer größeren Zielgruppe



Internationaler Pro-SAL-Workshop

zugänglich machen. In der Weiterbildung Tätige können so träger- und regionenübergreifend nach Qualifizierungsangeboten suchen. Zudem bieten die in QUALIDAT gesammelten Daten eine Auswertungsgrundlage für Forschungsfragen im Bereich Professionalisierung, durch die Entwicklungen und Trends aufzeigbar werden. Einen genaueren Blick auf Arbeitssituation und Qualifizierungsbedarf des Verwaltungspersonals in Weiterbildungseinrichtungen wirft erstmalig das europäische Projekt „Professional Administrative Support for Adult Learning“ (Pro-SAL) auf Basis einer Expertise. Ein zentrales Ergebnis der länderspezifischen Recherchen ist: Für diese Zielgruppe gibt es kaum Fortbildungsveranstaltungen, welche die sich wandelnde Arbeitssituation des Verwaltungspersonals zum Thema machen und mit der Entwicklung der Weiterbildungsorganisationen in Beziehung setzen. Diesen Mangel greift das Konzept des neu entwickelten und modellhaft erprobten Trainingskurses auf.

Kompetenzmessung im internationalen Kontext

In einem Kooperationsprojekt mit dem ZUMA Mannheim (Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen) zur Kompetenzmessung bei Erwachsenen (in Anlehnung an PIAAC – Programme for the International Assessment of Adult Competencies) wurden Kontext- und Background-Fragen aus anderen Großerhebungen in Form einer Datenbank systematisch erfasst und analysiert. Auf dieser Basis erarbeitete das Projekt erste Vorschläge für eine mögliche Erhebung in Deutschland. Die Beschäftigung mit Verfahren der direkten Kompetenzmessung im Rahmen von sog. „large scale assessments“, wie sie zum Beispiel die OECD durchführt, zeigt erhebliche inhaltliche und methodische Probleme, die durch die folgenden Fragen beispielhaft verdeutlicht werden: „Welche Kompetenzdomänen sollen einbezogen werden?“, „Wie können Anreize geschaffen werden zur freiwilligen Beantwortung der Fragen- und Testbatterien?“, „Welche Messverfahren sollen zur Anwendung kommen (direktes oder indirektes Messen)?“, „Welche Hintergrund- und Kontextfragen sollen zur Ermöglichung einer sachgerechten Interpretation der gewonnenen Messergebnisse einbezogen werden?“. Herausgearbeitet werden konnte auch, dass die Verfügung über derartige Daten bildungspolitisch und bildungspraktisch relevantes Steuerungswissen hervorbringt.

Zum Anlass genommen

Zum 60. Geburtstag von Ekkehard Nuissel gaben Klaus Meisel und Christiane Schiersmann die Festschrift „Zukunftsfeld Weiterbildung – Standortbestimmungen für Forschung, Praxis und Politik“ heraus. Sie wurde im Rahmen einer Veranstaltung übergeben, in der Leibniz-Präsident Ernst Rietschel, DGfE-Vorsitzender Rudolf Tippelt und Paolo Federighi (Florenz) die Arbeiten des wissenschaftlichen Direktors des DIE für die Leibniz-Gemeinschaft, in der Scientific Community und in der internationalen Erwachsenenbildung



Ernst Rietschel, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, unter den Gratulanten zum 60. Geburtstag von Ekkehard Nuissel

würdigten. Zuvor widmeten sich die 3. DIE-GESPRÄCHE der bildungspolitischen Situation der Weiterbildung im „föderalen Bermuda-Dreieck“: Die mit der Föderalismusreform verbundene Entflechtung von Zuständigkeiten und die damit einhergehende Stärkung der Eigenständigkeit von Bund und Ländern sollen insgesamt entlastend für die öffentlichen Haushalte wirken. Mit dem Thema, das im Kontext der schulischen, beruflichen und universitären Ausbildung bereits in der Debatte war, stellte das DIE hier die Frage zur Rolle der Weiterbildung in diesem Kontext.



Dr. Hans-Peter Klös (Institut der deutschen Wirtschaft Köln), Wolf Gunter Brüggemann (Journalist) und Christina Marx (Konzertierte Aktion Weiterbildung) diskutieren die „Weiterbildung im föderalen Bermuda-Dreieck“

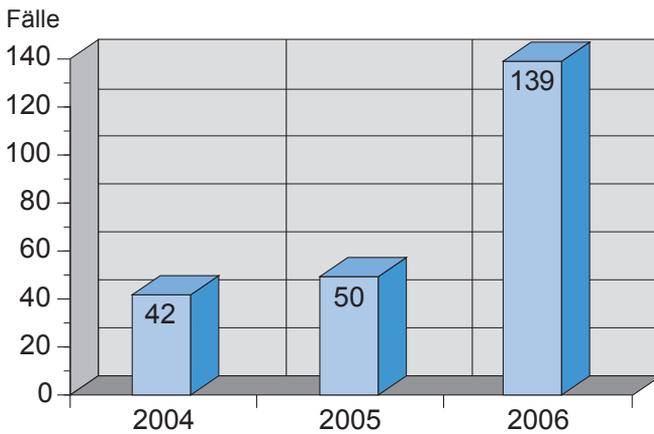
Das DIE im Jahr 2006

Neben dem Fortgang der laufenden Arbeiten war das DIE im Jahr 2006 vor allem darauf konzentriert, weiter konsequent die Empfehlungen des Evaluationsberichts aus dem Jahr 2005 umzusetzen, die Programme in der „zweiten Generation“ ab 2007 vorzubereiten und die damit zusammenhängenden personalpolitischen und institutionellen Grundlagen zu schaffen.

Eine der wesentlichen Empfehlungen der Evaluierung des Jahres 2005 lag darin, die Forschungsaktivitäten zu erhöhen, ohne die Serviceaktivitäten in Quantität oder Qualität zu verringern. Da der Personalbestand des Instituts und die Ausstattung mit Haushaltsmitteln keinen Aufwuchs erfuhren, waren Schritte zu unternehmen, intern umzusteuern. Personalpolitisch wurde dies in Form vermehrter Fortbildungen, Qualifizierungen und Schwerpunktsetzungen angegangen. Auch in der Auswahl neuer wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legte das DIE vermehrt Wert auf insbesondere quantitative Forschungskompetenz. Für die Zeit der zweiten Programmgeneration wurde das Konzept „Senior-Researcher“ entwickelt, wonach ausgewiesene Forschungspersonen leitende Aufgaben im DIE übernehmen.

Im Konzept dieser „Senior-Researcher“ sind auch in Kooperation mit Hochschulen verschiedene Varianten realisiert bzw. geplant: Wissenschaftler/innen können sich in Verbindung mit einem Forschungsprojekt am DIE habilitieren, habilitierte Wissenschaftler/innen können in Verbindung mit einer Hochschuldozentur eigenständig arbeiten

Fortbildungen des DIE-Personals



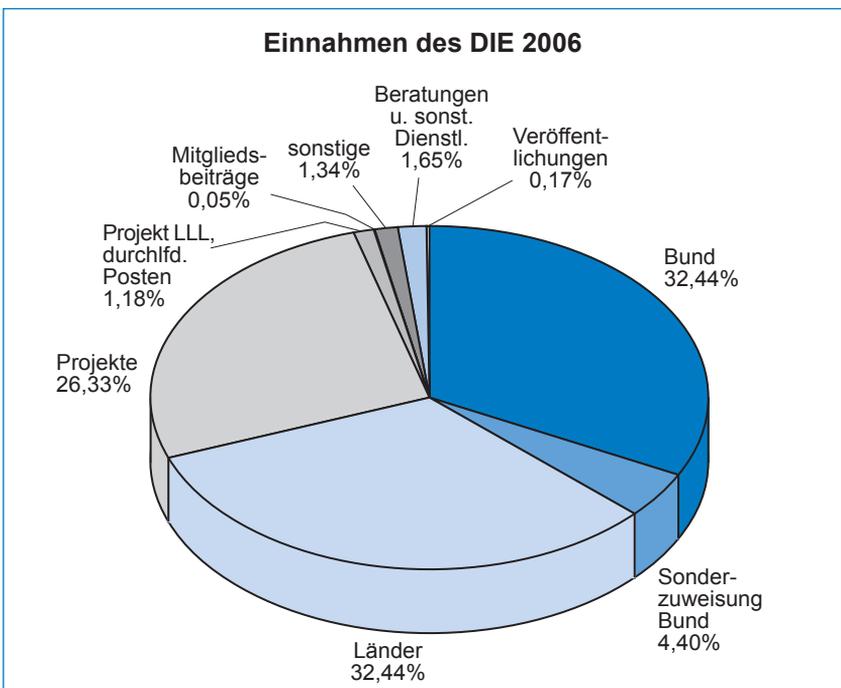
2006 gab es mehr institutsübergreifende Fortbildungsmaßnahmen als in den Vorjahren. Vor allem die Schulungen zu Share-Point schlagen mit 61 Teilnehmer/innen zu Buche.

oder auf einer gemeinsam mit einer Universität geschaffenen Professorenstelle lehren und forschen. Bis zum Jahresende waren hier konkrete Personalpläne mit den Universitäten Kaiserslautern und Marburg für das Jahr 2007 realisiert. Hausintern wurden wissenschaftliche Qualifizierungen vermehrt; neben einer abgeschlossenen und vier laufenden Promotionen stand bis Ende 2006 eine Habilitation kurz vor dem Abschluss (sie erfolgte im Januar 2007).

Die höhere Investition von Personalkapazität in die Forschung ging zu Lasten der Management- und Verwaltungsseite. Leitendes wissenschaftliches Personal wurde und wird zunehmend von den Aufgaben des Managements entlastet, um sich verstärkt wissenschaftlichen Fragen zu widmen. Personalkapazitäten aus dem Management- und Organisationsbereich wurden in wissenschaftliche Bereiche umgewidmet. So erfolgte eine Verkleinerung des Vorstandes auf zwei Personen, die Stelle für Öffentlichkeitsarbeit wurde nur noch zur Hälfte mit dieser Ausrichtung wieder besetzt. Die personalpolitischen Konsequenzen der vermehrten Forschungsorientierung des DIE zeigen sich auch in den internen Fortbildungsaktivitäten; so gab es 2006 mehr institutsübergreifende Fortbildungsmaßnahmen als

in den Vorjahren. Allein an den Schulungen zu „Sharepoint“-Portalsystem – die technisch-organisatorische Umsetzung einer neuen Form der wissenschaftlichen Kooperation im Hause – nahmen 61 Beschäftigte teil.

Inhaltlich erfolgte die Planung der Programme der zweiten Generation. Dabei konnte auf den Ergebnissen der laufenden und kurz vor dem Abschluss stehenden Programme aufgebaut werden. Die Programme der zweiten Generation, in verschiedenen Runden im Jahre 2006 mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitet sowie mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Verwaltungsrat diskutiert, konzentrieren sich auf Aspekte der Weiterbildung, die hinsichtlich des gesellschaftlichen Bedarfes und der Entwicklungsnotwendigkeit des Weiterbildungsbereiches erforderlich sind, insbesondere die Inklusion von gesellschaftlichen Gruppen und die Entwicklung von belastbaren Strukturdaten zur Weiterbildung. Auch Professionalisierung und Kompetenzmessung sind Themen der Programme der zweiten

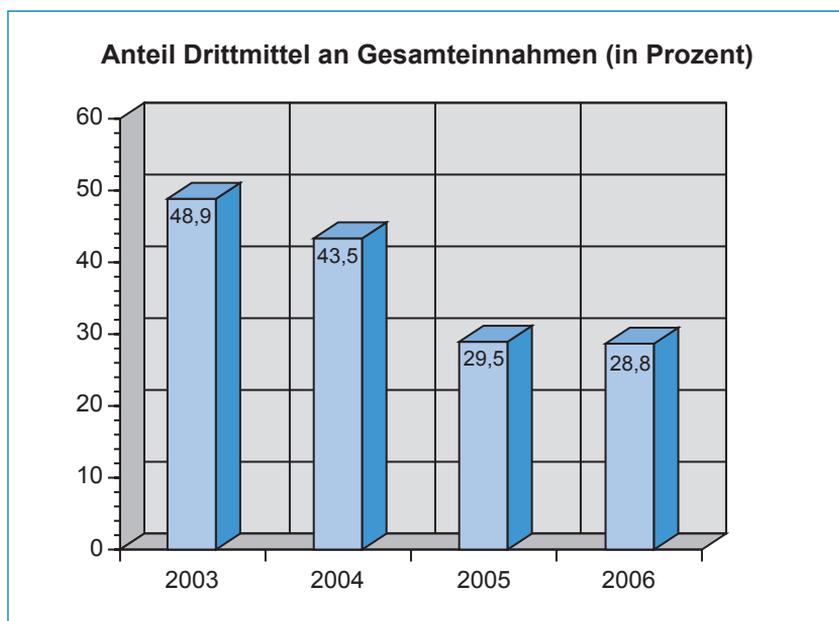


Neben den Zuwendungen von Bund und Ländern stellen Einnahmen aus Drittmittelprojekten im Institutshaushalt den größten Posten. Die Sonderzuweisungen des Bundes resultieren noch aus dem Umzug von Frankfurt nach Bonn aufgrund des Bonn-Berlin-Gesetzes.

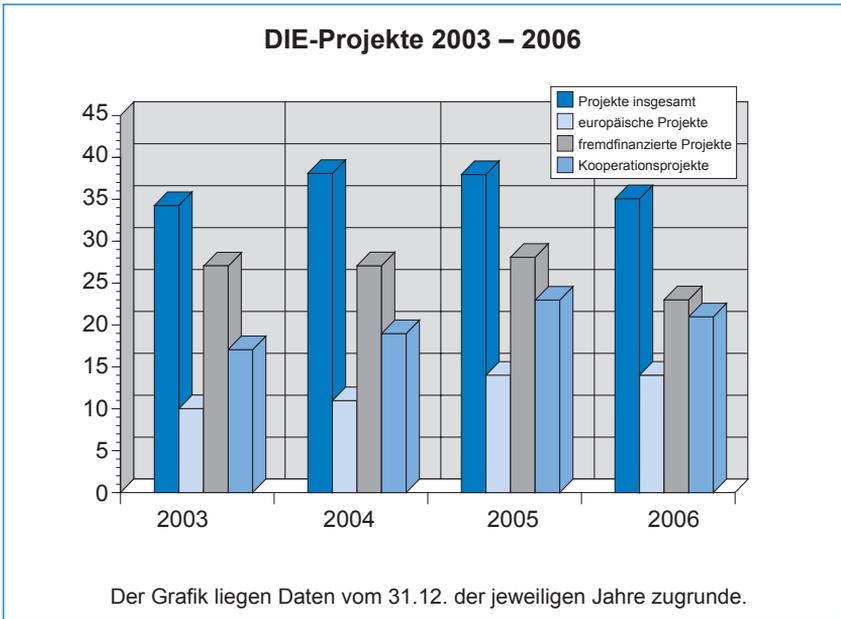
Generation ab 2007, verbunden mit der Zielrichtung der Inklusion von Bevölkerungsgruppen. Die neuen Programme wurden im Rahmen der Programmbudget-Gespräche mit den Gremien des DIE präzisiert und weiterentwickelt und treten – zu unterschiedlichen Zeitpunkten und in unterschiedlicher Gewichtung – ab 2007 in Kraft.

Auf der wirtschaftlichen Seite verzeichnete das DIE im Jahr 2006 keine wesentlichen Veränderungen. Neben den Zuwendungen von Bund und Ländern bilden Einnahmen aus Drittmittelprojekten im Institutshaushalt nach wie vor den größten Posten. Die Sonderzuweisungen des Bundes resultieren noch aus dem Umzug des Instituts von Frankfurt nach Bonn (2002) aufgrund des Bonn-Berlin-Gesetzes.

Der Rückgang der Drittmittel an den Gesamteinnahmen hat sich im Jahre 2006 konsolidiert; mit 28,8 Prozent (inklusive der durchlaufenden Posten) entsprach der Anteil ungefähr dem des Vorjahres; der Drittmittelanteil der Jahre 2000 bis 2003 (mit fast der Hälfte des Institutshaushaltes) wurde in dieser Form nicht fortgesetzt. Gründe für den Rückgang liegen in der geringeren Zahl von



Der absolute und relative Rückgang der Drittmittel ist bedingt durch eine geringere Zahl von fremdfinanzierten Projekten, aber auch durch einen jeweils höheren Eigenanteil.



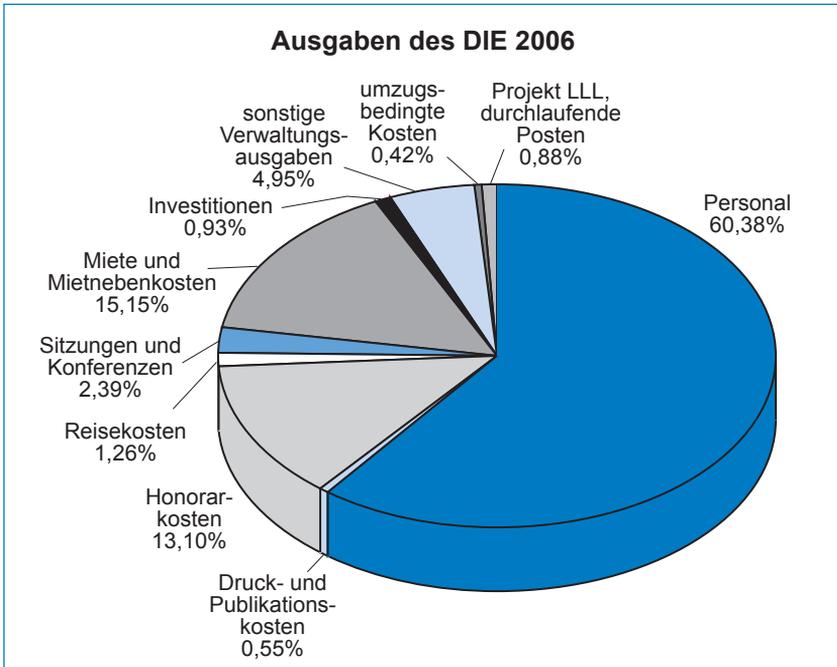
Die Zahl der fremdfinanzierten Projekte nahm weiter ab. Zugenommen haben die europäischen Projekte. Gestiegen ist der Anteil an Projekten, die in Kooperation mit z.B. Universitäten durchgeführt werden – sie stellen fast den gesamten Bereich der fremdfinanzierten Projekte.

fremdfinanzierten Projekten, aber auch an einem höheren Eigenanteil bei insbesondere europäischen Projekten (s. Grafik „Anteil Drittmittel an Gesamteinnahmen“). Leicht angestiegen ist die Zahl der europäischen Projekte und derjenigen, die in Kooperation mit anderen Institutionen (vor allem mit Universitäten) durchgeführt werden (s. Grafik „DIE-Projekte 2003 – 2006“).

Bei den Ausgaben des DIE (s. Grafik „Ausgaben des DIE 2006“) dominieren mit fast zwei Dritteln die Personalausgaben, die langsam weiter steigen. Die Straffung der Arbeit des Instituts zeigt sich im Rückgang der „sonstigen Verwaltungsausgaben“: Sie machten im Jahre 2006 4,95 Prozent des Haushaltes aus, im Jahre 1999 waren es noch 30,8 Prozent.

Die anderen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (leicht höhere Anteile für Honorare, Reisen, Druck etc.) erklären sich durch den Rückgang der „durchlaufenden“ Posten im Rahmen der Programmträgerschaft „Lebenslanges Lernen“ und damit eine Verschiebung der Relationen.

Real leicht zurückgegangen sind die Kosten für Sitzungen und Konferenzen – hier fanden weniger statt.



Der größte Teil der Haushaltsmittel wird zur Finanzierung der Personalkosten aufgewendet, wobei dieser Anteil bei „überrollten“ Haushalten langsam steigt (5 Jahre früher waren es 55 %).

Der Programmbereich „Lehren und Lernen in der Weiterbildung“

Lehren und Lernen stehen theoretisch und praktisch in einem engen Zusammenhang: Lehre ist ohne Lernen nicht denkbar, Lernen immer wieder an Lehre gebunden und auf Lehre bezogen. Die Zusammenfassung der drei Programme „Lehren“, „Lernen“ und „Europäisches Kolleg Weiterbildung“ zu einem Programmbereich trägt diesem Umstand Rechnung und unterstützt den intensiven Diskurs zu Lehr-Lern-Prozessen in der Weiterbildung.

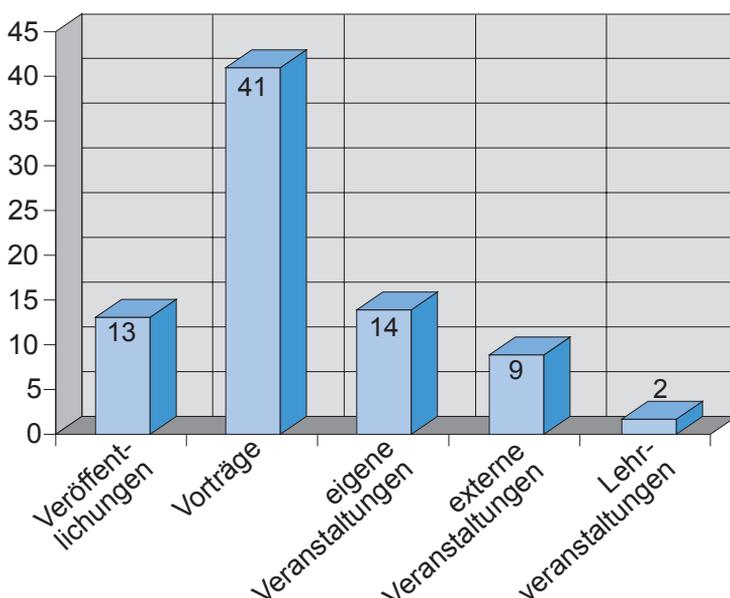
Das Programm „Lehre in der Weiterbildung“

Die **Ziele des Programms** lassen sich zwei größeren Kategorien zuordnen: der Erfassung der Kontextbedingungen und der Beschreibung förderlicher Voraussetzungen für Lehre sowie der Bestimmung von Merkmalen guter Lehre. Beide Kategorien gehen von den Kenntnissen über erfolgreiches Lernen aus, der Lernende ist Ausgangspunkt.

Ein wesentliches Ziel ist es, mit Bezug auf die Untersuchungen zum Lernen die Lehre in der Erwachsenenbildung aktuell und umfassend darzustellen. Daran schließen didaktische Planung und Wirkungsforschung von didaktischen Modellen an.

Da die Kompetenz der Unterrichtenden die entscheidende Variable für die Qualität von Lehre ist, stand sie im Mittelpunkt der Arbeit des Programms.

Veröffentlichungen, Vorträge, Veranstaltungen Programm „Lehre in der Weiterbildung“ 2006



Der **Schwerpunkt des Programms** konzentriert sich auf die Professionalisierung. Dazu konnten neben dem DIE-Forum (s. Schlaglichter, S. 14) die beiden Projekte „Qualifizierungsdatenbank für Weiterbildner/innen“ (QUALIDAT) und „Trainer – Qualifizierung – Weiterbildung“ (TQW) durch ihre erfolgreiche Fortführung sowie der Expertenkreis „Lehre“ mit seinem erfolgreichen Abschluss einen Beitrag leisten. Weitere Projekte bearbeiteten einzelne Aspekte dieses Bereiches.

Die Professionalisierung der Lehrenden in der Weiterbildung zu unterstützen und zu fördern ist auch das Ziel des Projektes TQW. Es entwickelt ein trägerübergreifendes modulares Qualifizierungs- und Zertifizierungssystem und prüft, wie dieses implementiert werden kann. Vor dem Hintergrund einer Bestandsaufnahme bestehender Qualifizierungsangebote wird ein Rahmen für die angemessene Qualifizierung von Lehrenden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung formuliert, in den bestehende Konzeptionen und Qualifizierungsmodelle integriert werden können.

Der im Jahr 2004 konstituierte Expertenkreis „Lehre in der Weiterbildung“ führte Fachdidak-

tiker der wichtigsten EB-relevanten Disziplinen zusammen; u.a. waren vertreten: Beruf, Kunst, Naturwissenschaften, Sprachen, Sport und Gesundheit. Die Arbeit des Kreises war abgestimmt mit dem Expertengremium zum Lernen Erwachsener, dessen Ergebnisse die allgemeinen Vorgaben für eine lernerorientierte Didaktik darstellten. Die fachbezogene Aufschlüsselung der Didaktik ergibt sich aus dem Ziel einer möglichst umwegfreien Rezeption in der Praxis wie auch aus der Einsicht, dass Wirkungsforschung letztlich immer in einem konkreten Fachzusammenhang stattfinden muss.

Im Mai 2006 evaluierte der wissenschaftliche Beirat des DIE das Programm „Lehre in der Weiterbildung“, das für die Weiterbildung zentrale Themen bearbeitet. Der Beirat regte an, die thematischen Schwerpunkte weiter zu verfolgen und den Forschungsanteil zu intensivieren.

Als wichtigste **Ergebnisse des Programms** lassen sich für das Jahr 2006 nennen:

Die 2005 gemeinsam mit der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE), dem Niedersächsischen Landesverband der Volkshochschulen, dem Dachverband für Weiterbildungsorganisationen (DVWO), Arbeit und Leben (AuL), der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) konzipierte Qualifizierungsdatenbank für Weiterbildner/innen QUALIDAT wurde in den Regelbetrieb überführt (s. Schlaglichter, S. 16).

Der Expertenkreis „Lehre in der Weiterbildung“, initiiert 2004, schloss 2006 seine Beratungen zum Stand der Didaktik in inhaltlicher Abstimmung mit dem parallelen Arbeitskreis „Lernen in der Weiterbildung“ ab und formulierte auf dieser Grundlage Forschungsfragen. Die Ergebnisse beider Arbeitskreise wurden gemeinsam in der Reihe DIE spezial unter dem Titel „Vom Lernen zum Lehren“ veröffentlicht (s. Schlaglichter, S. 15).

Die gemeinsam mit Verbänden der Weiterbildung ins Leben gerufene Konzeptgruppe zu Kompetenzen und Qualifikationen der Lehrenden in der



Arbeitsgruppendifkussion auf dem 9. DIE-Forum Weiterbildung

Erwachsenenbildung/Weiterbildung setzte ihre Arbeit fort und entwickelte den ersten Entwurf eines Qualifikationsrahmens. Der Entwurf wurde auf dem 9. DIE-Forum Weiterbildung zum Thema „Professionalisierung“ vorgestellt und hinsichtlich weiterer Perspektiven diskutiert (s. Schlaglichter, S. 14).

Mit der Konferenz „No Quality without Equality“ hat das DIE ein Forum für den internationalen Austausch von Konzepten und Trends geschaffen und eine Diskussion über die Weiterentwicklung des Qualitätskonzepts in der Personal- und Organisationsentwicklung von Weiterbildungsinstitutionen angestoßen. Ein weiteres Ergebnis betrifft die Rolle der Weiterbildung in der Unterstützung von Migrantenbetrieben und Migrantenorganisationen.

PROJEKTE

AG Lehr

Expertenkreis Lehre in der Weiterbildung

Ziele waren die Dokumentation des Forschungsstandes zum Lehren in der Weiterbildung, die Aufbereitung dieser Ergebnisse für ein Lehrbuch und die Formulierung offener Forschungsfragen. Im Expertenkreis arbeiteten Vertreter der Lehr-Lern-Forschung aus Pädagogik, Psychologie und unterschiedlichen Fachdidaktiken (wie Sprache, Motologie, Berufliche Bildung etc.) mit. Der Expertenkreis beendete seine Arbeit im Sommer 2006 und legte die Ergebnisse zusammen mit dem Expertenkreis „Lernen in der Weiterbildung“ vor.

URL: www.die-bonn.de/projekte/beendet/projekte.asp?projekteid=93

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuisl, Gerhard von der Handt, Susanne Kraft

Laufzeit: Oktober 2003 bis Juli 2006

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

EMMA

European Network for Motivational Mathematics for Adults

EMMA zielt darauf ab, ein nachhaltiges Netzwerk von Forschenden, Praktiker/inne/n und politischen Entscheidungsträgern im Bereich der Erwachsenen-Grundbildung zum Schwerpunkt „Numeracy“ aufzubauen sowie Informationen über relevante europäische Projekte zu sammeln. Dabei ist von Interesse, nationale Strategien und Ansätze kennen zu lernen und miteinander zu vergleichen.

URL: www.statvoks.no/emma/

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Oktober 2005 bis September 2007

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

EUREVINQ

Zertifizierte Qualifikationen in der europäischen Weinbranche

Im Rahmen des Leonardo-Projektes EUREVINQ erarbeiten und erproben die Projektpartner eine innovative, modulare und zertifizierte Fortbildungskonzeption. Durch die Projektergebnisse soll eine Kompetenzerweiterung der Zielgruppe im europäischen Weinbau und Vertrieb im Rahmen des lebenslangen Lernens erreicht werden. Partner sind zehn Länder der Europäischen Union, das DIE hat die Aufgabe der Evaluation.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuisl, Christina Müller

Laufzeit: Oktober 2006 bis September 2008

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

MigA

Migrant/inn/en in der Altenpflege: Bestandsaufnahme, Personalgewinnung und Qualifizierungen in NRW

Das Projekt hatte die Verbesserung der Integration und Qualifizierung multikultureller Teams in der Altenpflege zum Ziel. Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme zum Bildungsbedarf wurden Qualifizierungen für Altenpflegekräfte mit Migrationshintergrund entwickelt und in sechs innerbetrieblichen Seminarreihen erprobt. Anschließend konnten die optimierten Qualifizierungskonzepte auf der Abschluss-tagung des Projekts vorgestellt und mit Vertretern der Altenhilfe und Altenpflegebildung diskutiert werden. Es wurde eine Publikation „Handreichung für die Praxis“ als Broschüre und Online-Produkt erstellt.

URL: www.die-bonn.de/projekte/beendet/projekte.asp?projekteid=106

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe

Laufzeit: November 2004 bis Oktober 2006
Finanzierung: Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen
und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen

Pro-SAL

Professional Administrative Support for Adult's Learning

Auf der Basis einer deutschen Expertise untersucht das Projekt in sieben europäischen Ländern die Arbeitssituation und den Fortbildungsbedarf des Verwaltungspersonals in Weiterbildungseinrichtungen und vergleicht sie mit dem vorhandenen länderspezifischen Fortbildungsangebot. Als Ergebnis der Bedarfsermittlung entstand bislang ein neues modulares Fortbildungskonzept für diese Zielgruppe, das modellhaft erprobt und evaluiert wurde mit dem Ziel, ein möglichst transferfähiges und auch auf die verschiedenartige Situation der beteiligten Ländern adaptierbares Konzept zu erhalten.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=133

Wissenschaftliche Bearbeitung: Felicitas von Küchler

Laufzeit: Oktober 2005 bis September 2007

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

QUALIDAT

Datenbank für Weiterbildner/innen

Die Datenbank QUALIDAT enthält derzeit im Durchschnitt 700 aktuelle Weiterbildungsangebote für Weiterbildner. Neben ihrer Funktion als Serviceinstrument für Dozenten und Trainer besitzen die in ihr enthaltenen Daten auch das Potenzial, unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgewertet zu werden. Das Projekt dient dem Aufbau der Datenbank.

URL: www.die-bonn.de/qualidat/

Wissenschaftliche Bearbeitung: Stephanie Conein

Laufzeit: Oktober 2004 bis Juni 2008

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

TQW

Trainer – Qualifizierung – Weiterbildung

Ziel ist es, gemeinsam mit Verbänden der Weiterbildung ein Rahmenkonzept zu Kompetenzen und Qualifikationen der Lehrenden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu entwickeln. 2006 wurde ein Konzept für einen Qualifikationsrahmen entwickelt und auf dem 9. DIE-Forum diskutiert, ein Umsetzungsplan wurde erarbeitet.

Weitere Unterlagen: www.die-forum.de

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=121

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Kraft

Laufzeit: November 2004 bis Dezember 2008

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

TRAIN

Professionalization of Literacy and Basic Education – Basic Modules for Teacher Training

Wichtiges Projektziel ist die konzeptionelle Entwicklung und Durchführung von fünf basalen Fortbildungsmodulen für Lehrende im Bereich Alphabetisierung/Grundbildung. Dazu werden zunächst verschiedene grundlegende Recherchen durchgeführt. Zum einen wird in den beteiligten Ländern der state of the art in diesem Feld exploriert, zum anderen werden Konzepte und Good-Practice-Ansätze aus anderen europäischen Ländern, die bereits weiterführende Erfahrungen gemacht haben, eruiert und für die Gesamtkonzeption genutzt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Oktober 2006 bis September 2008

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

VINEPAC

Validation of Informal and Non-Formal Psycho- Pedagogical Competencies of Adult Educators

Die Projektpartner wollen gemeinsam ein Validierungsinstrument zur Erfassung pädagogischer Kompetenzen von Erwachsenenbildner/innen entwickeln. Ausgangspunkt ist die Diskussion um ein Kompetenzprofil von europäischen Erwachsenenbildnern. Auf der Basis von Länderporträts zur Situation aus fünf europäischen Ländern soll im Projekt ein Kompetenzprofil entwickelt und die dort genannten Kompetenzen sollen anhand von Indikatoren im Validierungsinstrument überprüft werden.

URL: im Aufbau

Wissenschaftliche Bearbeitung: Anne Strauch

Laufzeit: Oktober 2006 bis September 2008

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

ViVe

Wissenschaftliche Begleitung „Vision Ventures“

Das DIE evaluiert im Rahmen des Programms „Wissenschaftliche Weiterbildung“ das hochschul- und länderübergreifende Verbundprojekt „Vision Ventures – Mit Weiterbildung zum Ziel – ein Verbundprojekt wissenschaftlicher Weiterbildung“ unter Federführung der Universität Rostock und mit Beteiligung der Universitäten Hildesheim und Stralsund. Der Entwicklungsprozess wird begleitet und beraten. Geprüft wird, welchen Gewinn, aber auch welche Belastung der Verbundeinsatz gegenüber einem wissenschaftlichen Weiterbildungsangebot einer Universität erbringt.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=89

Wissenschaftliche Bearbeitung: Heino Apel

Laufzeit: Februar 2004 bis Januar 2007

Finanzierung: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung

WiWeiT

Wissenschaftliche Weiterbildung aus Perspektive der Teilnehmenden

Mit Hilfe empirischer Sekundäranalysen untersuchte das Projekt die Teilnahme an wissenschaftlicher Weiterbildung in ausgewählten europäischen Ländern, den USA und Kanada. Ziel war u.a. die Identifikation der Faktoren, die eine Partizipation hemmen bzw. fördern sowie Hochschulen als erfolgreiche Weiterbildungsanbieter auszeichnen. Der Endbericht wurde im Sommer 2006 vorgelegt.

URL: www.die-bonn.de/projekte/beendet/projekte.asp?projekteid=126

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Kraft, Meike Weiland

Laufzeit: September 2005 bis Oktober 2006

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Ausgewählte Outputs

Conein, Stephanie (2006): QUALIDAT – Die Qualifikationsdatenbank für Weiterbildner. Potenzial eines neuen Serviceinstrumentes. In: Außerschulische Bildung, H. 3, S. 371–372

Friebe, Jens (2006): Migrantinnen und Migranten in der Altenpflege – eine Handreichung für Bildung und Praxis in der Altenpflege. Bonn

Kraft, Susanne (2006): Aufgaben und Tätigkeiten von Weiterbildner/inne/n – Herausforderungen und Perspektiven einer weiteren Professionalisierung in der Weiterbildung. Reihe: DIE-Report zur Weiterbildung. URL: www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/kraft06_02.pdf

Nuissl, Ekkehard (Hrsg.) (2006): Vom Lehren zum Lernen. Lern- und Lehrforschung für die Weiterbildung. Teil B: Lehren, S. 117–216. Bielefeld

Tagung: “No Quality without Equality – No Equality without Quality. The Role of Adult and Continuing Education in Promoting Intercultural Competence in Vocational and Professional Contexts“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschulverbandes (IIZ/DVV), mit Teilnehmenden aus 12 europäischen Ländern und Kanada. Bonn 6./7. November 2006

Personelle Ressourcen

Programm „Lehre in der Weiterbildung“	Personenjahre*	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	5,8	9	7	2
nichtwissenschaftl. Personal	1,0	2	2	0
Gesamt	6,8	11	9	2

* Summe der Vollzeitkapazitäten

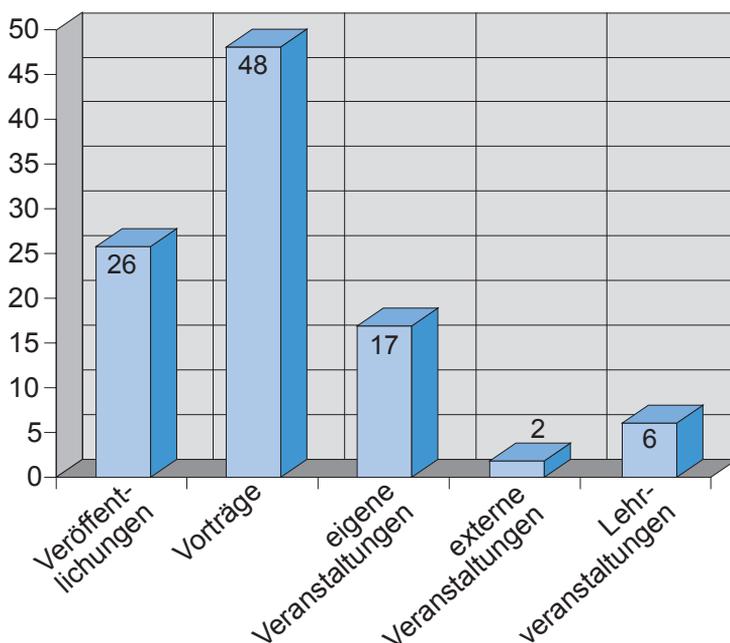
Das Programm „Lernen Erwachsener“

Ziel des Programms ist es, das verfügbare Wissen über das Lernen Erwachsener zu sichern, weitere Erkenntnisse zu gewinnen, Forschung anzuregen sowie die vorhandenen Ergebnisse der Lernforschung in Wissenschaft und Praxis zu verbreiten. Empirische Untersuchungen zum Lernen Erwachsener werden analysiert und konzeptionell weiter bearbeitet, neue Lernarrangements werden von ihren Voraussetzungen und Folgen her untersucht, der Stand der Lernforschung wird disziplinübergreifend ermittelt. Aus der Sicht des Lernens gibt das Programm Impulse in die Diskussionen um Lehr-Lern-Prozesse.

Wissenschaftlich, bildungspolitisch und bildungspraktisch sind drei **Schwerpunkte** ins Blickfeld gerückt, die auch die Arbeit im Programm „Lernen Erwachsener“ geprägt haben. Zum Ersten wird im Zeichen der Leitvorstellungen vom lebenslangen Lernen, von der Wissens- oder der lernenden Gesellschaft das Lernen selbst ein herausgehobener Forschungsgegenstand. Fragen wie „Warum wird gelernt?“, „Wie wird gelernt?“ oder „Welche Rahmenbedingungen behindern, welche fördern das Lernen?“ gewinnen an Bedeutung und Brisanz. Zur Beantwortung derartig komplexer Fragen bieten sich interdisziplinäre und auch internationale Arbeitszusammenhänge an, weil so ein Höchstmaß an Erkenntnis, an praktischer und wissenschaftlicher Relevanz erreicht wird.

Zum Zweiten gerät durch die national und vor allem auch von der EU und der OECD forcierte stärkere Output- bzw. Outcome-Orientierung von Bildungs- und Lernvorgängen die Erfassung bzw. Messung von Lernergebnissen in den Vordergrund. Das Programm hat das ganze Spektrum der Kompetenzerfassungsmöglichkeiten aufgegriffen und dabei Themen bearbeitet, die von der Bewusstmachung von Kompetenzen über die Kompetenzeinstufung bis hin zur indirekten und direkten Messung von Kompetenzen im Rahmen internationaler Großerhebungen reichen.

Veröffentlichungen, Vorträge, Veranstaltungen Programm „Lernen Erwachsener“ 2006



Zum Dritten zeigen sich in allen Sektoren des Bildungswesens verstärkt soziale Differenzierungen, die schon durch die Bildungspolitik der 1970er Jahre als überwunden galten. Soziale Selektivität ist im Besonderen auch in der Weiterbildung (wieder) ein Brennpunktthema. Das Programm hat sich bei seinen Untersuchungen und Aktivitäten auf die Zielgruppe Ältere konzentriert, weil sich durch die demographische Entwicklung und auch durch die Rentenpolitik besondere Handlungsbedarfe abzeichnen.

Die wichtigsten **Ergebnisse des Programms** liegen im Bereich der Lernforschung und der Kompetenzmessung.

Der interdisziplinäre Diskurs in der Expertengruppe „Lernforschung“, dessen Ergebnisse Anfang 2006 vorlagen, hat noch einmal unterstrichen, dass Lernen ein mehrdimensionaler Vorgang ist, der kognitive, emotionale und normative Aspekte einschließt. Deutlich wurde auch, dass gerade in der Zusammenschau der Ergebnisse unterschiedlicher Disziplinen wie Psychologie, Erziehungswissenschaft, Neurowissenschaft und

Soziologie auf den Bereich des Lernens die Lücken der Lernforschung gravierend ins Auge fallen. Das Lernen Erwachsener muss noch intensiver empirisch untersucht werden, um Ansatzpunkte für eine Verbesserung von Lehr-Lern-Arrangements zu finden oder allgemeiner: um die Kenntnisse über Lernen in der Qualifizierung von Lehrenden, in der Entwicklung von Organisationen und in bildungspolitischen Entscheidungen deutlicher zu implementieren. In der weiteren interdisziplinären Arbeit auch mit den Mitgliedern der Expertengruppe wird es darum gehen, die disziplinären Sichtweisen noch stärker zu verschränken und Forschungsprogramme aufzulegen, die belastbare Erkenntnisse über das Verhältnis von Lernen und Lehraktivitäten erbringen. Interessant sind in diesem Zusammenhang auch Ansätze, die einen quantifizierenden Zugang zur Lernwirkungsforschung verschaffen (s. Schlaglichter, S. 16 f.).

Neben dem mit Verfahren zur Kompetenzmessung befassten Projekt Kommess hat sich auf dem anderen Ende der Skala der Kompetenzerfassung der vom DIE mitentwickelte und 2006 ins Feld gebrachte ProfilPASS engagiert. Er dient gerade bei benachteiligten Personengruppen, die besonders auf stützende Beratung angewiesen sind, zur Stärkung des Selbstwertgefühls sowie zu einer Ermutigung im Hinblick auf Bildungs- und Arbeitsmarktaktivitäten. Instrumente wie der ProfilPASS entfalten ihre besonderen Stärken, wenn die Nutzerinnen und Nutzer berufliche oder

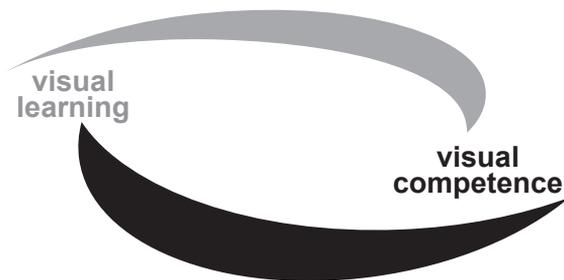


Markus Bretschneider präsentiert den ProfilPASS

private Umbruchsituationen bewältigen und sich neu orientieren müssen.

Angeichts des Zerfalls garantierter Sicherheiten wird die Kompetenz zum individuellen (Dis-)Kontinuitätsmanagement immer wichtiger. Für die Erwachsenenbildung wird die Beratung bei der individuellen Konstruktion einer kompetenzbasierten Erwerbsbiographie zur Kernleistung, wenn Biographie zunehmend als subjektive Konstruktionsleistung verstanden wird. Auch in diesem Kontext gewinnen Instrumente wie der ProfilPASS an Bedeutung.

Zu den potenziellen Nutzern des ProfilPASSes zählen zunehmend auch die älteren Personen, die sich mit veränderten gesellschaftlichen und berufsbiographischen Anforderungen auseinandersetzen müssen. Unsere Analysen zeigen, dass die Weiterbildungsbeteiligung von Älteren in Deutschland im Vergleich zum Beispiel zu den skandinavischen Staaten unterentwickelt ist. Dies gilt besonders für die berufliche Weiterbildung, aber auch für die anderen Segmente der Weiterbildung. Dieses Ergebnis steht im Kontrast zu den demographisch absehbaren Entwicklungen, die sowohl ein stärkeres berufliches Engagement als auch eine größere Einbindung in das gesellschaftliche Leben dieser Altersgruppe erforderlich machen.



PROJEKTE

AG Lern

Arbeitsgruppe Lernforschung

Die im Jahre 2004 eingesetzte Arbeitsgruppe zur Lernforschung schloss im Sommer 2006 ihre Arbeiten ab. Ihre Aufgabe war es, aus unterschiedlicher disziplinärer Sicht (Psychologie, Neurowissenschaft, Soziologie, Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft) den Stand der

Forschung zum Lernen Erwachsener zusammenzufassen, offene Fragen zu formulieren und mit den Erkenntnissen aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen abzugleichen. Die Arbeitsgruppe lieferte Basistexte zur Lernforschung, die Meilensteine für eine auch interdisziplinäre zukünftige Lernforschungsaktivität in unterschiedlichen Disziplinen sind.

URL: www.die-bonn.de/projekte/beendet/projekte.asp?Projektid=118

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuiszl,
Dieter Gnahs, Angela Venth

Laufzeit: August 2004 bis April 2006

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

ALAL

Alternsgerechtes Lernen/Arbeiten/Leben

In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di führt das DIE eine Veranstaltungstrilogie zum Thema „Alternsgerechtes Lernen/Arbeiten/Leben“ durch, mit welcher der Blick auf dieses spezielle Handlungsfeld gelenkt werden soll, um Entwicklungen zu beurteilen, Probleme zu identifizieren und nach Lösungswegen zu suchen. Im November fanden die ersten beiden Tagungen mit großer Resonanz statt, die dritte folgt im Frühjahr 2007.

URL: im Aufbau

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe, Dieter Gnahs

Laufzeit: Januar 2006 bis Juni 2007

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Alter

Report: Weiterbildung in einer alternden Gesellschaft

Der Report ist eine Bestandsaufnahme der demographischen Entwicklungen in Deutschland unter der Perspektive der Weiterbildung. Er skizziert die Lernvoraussetzungen älterer Menschen und ihre Zugangsbarrieren für die Weiterbildungsbeteiligung und beschreibt diese anhand der Felder „Betriebliche Weiterbildung“ sowie „Bildung für ein bürgerschaftliches Engagement“. Eine erste Analyse der Weiterbildungsangebote für ältere Menschen in anderen EU-Ländern zeigt Forschungsdesiderate für die deutsche Erwachsenenbildungswissenschaft auf. Damit liefert der Report Grundlagen für Veranstaltungen und Projekte. Die Veröffentlichung erfolgt im Januar 2007.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe

Laufzeit: Januar 2006 bis Januar 2007

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

DIALOG

Förderung der Lernkompetenz durch Lerncoaching für Beschäftigte in Klein- und Mittelunternehmen

Das Kooperationsprojekt entwickelte auf Basis eines Lerncoaching-Konzepts im Dialog mit betrieblichen Akteuren modellhaft Maßnahmen und Instrumente zur systematischen Förderung und nachhaltigen Verankerung von Personalentwicklung und Weiterbildung. Ihre Umsetzung wurde durch Beratungsleistungen unterstützt. Anhand mehrerer Beispiele wurde die Umsetzung unter Einbeziehung betrieb-

licher Akteure erprobt und evaluiert, um auf dieser Basis transferfähige Ergebnisse zu gewinnen.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=113

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Gerhard Reutter

Projektpartner: Büro für Berufliche Bildungsplanung (bbb), Dortmund

Laufzeit: November 2004 bis Dezember 2006

Finanzierung: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Europäische Kommission

DISK

Projektgruppe „Diskontinuierliche Erwerbsbiographien“

In der Projektgruppe befassen sich Erwachsenenbildner aus Wissenschaft und Praxis, Sozialforscher und Arbeitspsychologen mit den Konsequenzen zunehmender Diskontinuitäten in den Erwerbsbiographien für die Erwachsenenbildung. 2006 hat die Projektgruppe einen zweitägigen Workshop durchgeführt, bei dem die Frage im Mittelpunkt stand, inwieweit sich ein neues Lebenslaufregime durchsetzt und welche neuen Aufgaben sich daraus für die Erwachsenenbildung ergeben, insbesondere im Bereich der Beratung zur individuellen Konstruktion kompetenzbasierter Erwerbsbiographien und zur Förderung eines (Dis-)Kontinuitätsmanagements.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Gerhard Reutter

Laufzeit: seit Mai 2001 fortlaufend

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der Projektpartner

ESPAL

Evaluation englischer und spanischer Lernsoftware

Ziel ist die Eignungsprüfung interaktiver Lernprogramme (weitgehend auf CD-ROM-Basis). Das DIE hat ein entsprechendes Untersuchungsdesign entwickelt und legt dieses an die zu analysierende Lernsoftware an.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Gerhard von der Handt

Laufzeit: Oktober 2006 bis April 2007

Finanzierung: Gutachten im Auftrag

Infint

Informal Learning in betrieblichen Lernkulturen – eine interkulturelle Vergleichsstudie

In der Vergleichsstudie wird der Frage nachgegangen, wie sich Informal Learning interkulturell unterscheidet. Dazu wurden ethnographische Interviews mit Führungskräften und Verantwortlichen für die Personalentwicklung in drei Betrieben aus drei verschiedenen europäischen Ländern (Deutschland, Großbritannien und Spanien) durchgeführt. In der vergleichenden Auswertung kristallisierten sich die Kategorien Lerngegenstände, Lernmotive, Lernwege, Ressourcen und informelle Lernkontrolle als empirisch gehaltvoll heraus. Das Ergebnis wird als Dissertation eingereicht.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Regina Egetenmeyer

Laufzeit: Juli 2004 bis April 2007

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Kobil

Kompetenzbilanzierung im betrieblichen Kontext – eine Fallstudie

Die Untersuchung geht der Frage nach, wie Kompetenzen im betrieblichen Kontext so bilanziert werden können, dass sie sowohl betrieblich als auch individuell nutzbar und akzeptabel sind. In einer Fallstudie wurden dazu Interviews mit Verantwortlichen der Kompetenzbilanzierung und anwendenden Mitarbeitern sowie eine ausführliche Dokumentenanalyse durchgeführt. Anhand des Praxisbeispiels werden die Möglichkeiten und Grenzen von Kompetenzbilanzierung im betrieblichen Kontext mit beidseitigem Nutzen für Individuum und Betrieb analysiert, um daraus Rückschlüsse für das Gesamtfeld der Kompetenzbilanzierung im betrieblichen Kontext ziehen zu können. Das Ergebnis wird als Dissertation eingereicht.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Anne Strauch

Laufzeit: April 2004 bis März 2007

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Kommess

Kompetenzmessung bei Erwachsenen – Auswertung von Erfahrungen mit Blick auf Kontext- und Background-Fragen sowie Erhebungsdesign

Die in dem Kooperationsprojekt mit dem ZUMA Mannheim gewonnenen Erkenntnisse flossen in erste Vorschläge für eine mögliche Erhebung über Kompetenzen Erwachsener in Deutschland ein. Des Weiteren wurde geprüft, inwieweit die international vergleichende ALL-Erhebung (Adult Literacy and Life Skills Survey, 2. Welle) aus methodischer und inhaltlicher Sicht zu bewerten ist und ob eine deutsche Teilnahme empfehlenswert sein könnte.

URL: www.die-bonn.de/projekte/beendet/projekte.asp?projekteid=144

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dieter Gnahs, Anouk Zabal

Laufzeit: Januar 2006 bis Juli 2006

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Lernnutz

AbWF-Studie „Nutzenaspekte kompetenzförderlicher Lernkonzepte“

Die Studie untersucht acht Projekte aus dem QUEM-Programm (Qualifikations-Entwicklungs-Management) „Lernen in Weiterbildungseinrichtungen“ auf Nutzen und Nachhaltigkeit auf der Ebene der Lernenden, der pädagogisch Tätigen, der Führungskräfte und der Organisation. Über dialogisch-bilanzierende Expertengespräche und die Auswertung von Projektdokumenten sind Ergebnisse gewonnen worden, die als Praxis-Handreichung aufbereitet wurden und 2007 vorgelegt werden sollen. Ein wissenschaftlicher Beirat begleitete das Vorhaben.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=142

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Gerhard Reutter

Laufzeit: Januar 2005 bis Dezember 2006
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäische Kommission

ProfilPASS

BLK-Verbundprojekt „Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens“

Das ProfilPASS-System wurde auf Basis der Evaluationsergebnisse der Erprobungsphase optimiert und bundesweit implementiert. Eine Servicestelle beim DIE, welche regionale „Dialogzentren“ vor Ort unterstützen soll, befindet sich zur Verstärkung des Ansatzes im Aufbau. Als notwendige zielgruppenspezifische Ergänzung zur besseren Erfassung der Lebenswelt Jugendlicher entwickelte das Projektteam zudem den „ProfilPASS für junge Menschen“.

URL: www.profilpass.de

Wissenschaftliche Bearbeitung: Markus Bretschneider, Stefan Hummelsheim, Anouk Zabal

Laufzeit: Juli 2002 bis März 2007

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäische Kommission

Visual Learning

Zusammen mit den Projektpartnern aus verschiedenen europäischen Ländern soll ermittelt werden, welchen Einfluss visuelle Elemente auf Lernprozesse haben – insbesondere bei Geringqualifizierten und auch im Bereich Alphabetisierung/Grundbildung. Darüber hinaus geht es um die Frage, welcher „visueller Kompetenzen“ es heutzutage bedarf. Eine weitere Aktivität des Projekts richtet sich direkt an die Lernenden. Mit Hilfe von Gruppendiskussionen soll erforscht werden, wie die Lernenden visuelle Symbole in ihrer Umwelt wahrnehmen und verstehen, welche Veränderungen sie bedingt durch die verstärkte Nutzung der Neuen Medien erfahren und welche Kompetenzen damit einhergehen. Die Projektpartner haben außerdem damit begonnen, ein Fortbildungskonzept für Lehrende zu entwickeln. Berichte über „Best Practice“ können auf der Projektwebsite in den Sprachen der beteiligten Partnerländer und auf Englisch abgerufen werden:

URL: www.die-bonn.de/visual

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Oktober 2005 bis September 2007

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

Ausgewählte Outputs

Bretschneider, Markus/Hummelsheim, Stefan (2006): ProfilPASS – Weiterbildungspass zur Identifizierung, Erfassung und Anerkennung von informellem Lernen. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, H. 2, S. 29–33.

Gnahn, Dieter (2006): Lebenslanges Lernen und Sichtbarmachung von Kompetenzen Erwachsener. In: Gapski, Harald (Hrsg.): Medienkompetenzen messen? Verfahren und Reflexionen zur Erfassung von Schlüsselkompetenzen, S. 29–41. Düsseldorf

Gnahn, Dieter (2006): Organisiertes Lernen – organisierter Widerstand. In: Faulstich, Peter/Bayer, Mechthild (Hrsg.): Lernwiderstände, S. 55–68. Hamburg

Nuissl, Ekkehard (Hrsg.) (2006): Vom Lernen zum Lehren. Lern- und Lehrforschung für die Weiterbildung, Teil A: Lernen. S. 9–114. Bielefeld

„Measuring Adult Competencies: The Adult Literacy and Life Skills Survey – Discussion of its Outcomes, Psychometric Properties, and its Implementation“. Internationaler Workshop in Zusammenarbeit mit ZUMA, 25.04.2006 in Mannheim

„Neue Lebenslaufregimes? Neue Herausforderungen für die Erwachsenenbildung?“ Workshop der Projektgruppe „Diskontinuierliche Erwerbsbiographien“, 14./15.09.2006 in Soest

„Alternsgerechtes Lernen – Herausforderung für Lernende, Betriebe, Bildungseinrichtungen und Politik“. Fachtagung in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und ver.di, 13.11.2006 in Duisburg

Item-Datenbank für Hintergrund- und Kontextfragen bei Großerhebungen im Bildungsbereich BQI im Projektkontext Kommiss

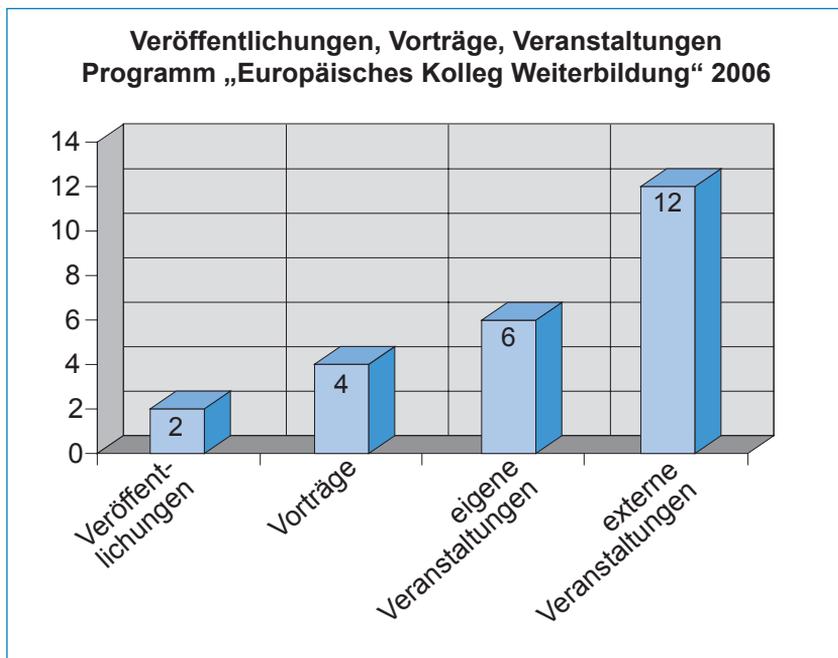
Personelle Ressourcen

Programm „Lernen Erwachsener“	Personenjahre*	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	4,9	7	3	4
nichtwissenschaftl. Personal	2,5	4	4	0
Gesamt	7,4	11	7	4

* Summe der Vollzeitkapazitäten

Das Programm „Europäisches Kolleg Weiterbildung“

Es liegen nur wenige Kenntnisse darüber vor, welche Tätigkeiten erwachsenenpädagogisch Beschäftigte in den einzelnen Ländern Europas tatsächlich ausüben und welche Kompetenzen sie dafür benötigen. Qualifizierungen für Weiterbildungner/innen existieren zwar auf nationaler Ebene. Es fehlen aber Analysen der Entwicklung erwachsenenpädagogischer Professionalität und entsprechende Qualifizierungskonzepte auf europäischer Ebene. Vor diesem Hintergrund **verfolgt das Programm das Ziel**, über die Bereitstellung von Daten, die Initiierung wissenschaftlicher Diskurse und die Unterstützung von Entwicklungsprojekten die transnationale Verständigung und Zusammenarbeit zum Thema Professionalität und Qualifizierung von Weiterbildungspersonal zu fördern.



Drei inhaltliche Schwerpunkte wurden im Programm „Europäisches Kolleg Weiterbildung“ verfolgt:

- Koordinierung einer internationalen Forschergruppe, die gemeinsam Fragen der Professi-

- onalisierung und Kompetenzentwicklung von Weiterbildner/inne/n in Europa bearbeitet;
- Unterstützung der Entwicklung und Implementierung eines Studiengangs „European Master in Adult Education“, mit dem erstmalig eine transnational abgestimmte berufsfeldspezifische Hochschulqualifikation für Weiterbildner/innen in mehreren Ländern Europas zur Verfügung steht, und dessen fortlaufende Evaluation;
 - Erstellung einer Dokumentation über das Angebot an Erwachsenenbildungsstudiengängen in ausgewählten Ländern Europas. Die Dokumentation soll einen Überblick über ein wichtiges Segment des Qualifizierungsangebots für Weiterbildner/innen ermöglichen sowie eine Grundlage für weiterführende vergleichende Untersuchungen geben.

In allen drei Feldern wurden 2006 folgende **Ergebnisse** erzielt:

Aus einer von der Forschergruppe vorgenommenen Bestandsaufnahme zur Professionalisierungssituation, vorgelegt im Sommer 2006, ergab sich, dass in keinem der acht vertretenen Länder (Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Polen, Schweden) eine Professionsdebatte wahrnehmbar ist. Zu den Tätigkeitsfeldern, die sich in allen beteiligten Ländern ausmachen ließen, gehören: Lehre, Management, Beratung, Programmplanung, Support, Medien. Die nähere Untersuchung bereits existierender Kompetenzprofile zeigte aber eine außerordentliche Varianz in den einzelnen Ländern. Die Diskussion machte deutlich, dass das Thema in jedem einzelnen Land bereits komplex ist und sich die Komplexität durch den europäischen Vergleich zusätzlich erhöht. Es sind mehr Fragen offen als empirisch abgesicherte Antworten vorhanden. Als nächster erforderlicher Schritt erwies sich daher die Erarbeitung eines Problemaufrisses zu den Aspekten

- Tätigkeitsfelder und Berufsrollen,
- berufliche Identität,
- Kompetenzprofile,
- Qualifikationsmöglichkeiten,
- Maßnahmen zur Qualifizierung.



Die europäische Forschergruppe arbeitet zu Fragen der Professionalisierung und Kompetenzentwicklung

Dazu wurde 2006 eine groß angelegte europäische Konferenz konzipiert und akquiriert; sie findet im Mai 2007 statt.

Ein Netzwerk von Universitäten aus sieben europäischen Ländern (Barcelona, Duisburg-Essen, Helsinki, Kaiserslautern, Kopenhagen, Florenz, Timisoara und Ostrava) erarbeite ein Curriculum für einen europäischen Masterstudiengang in Erwachsenenbildung (EMAE) und verabschiedete diesen im Juni 2006. Die kooperativ angelegte Pilot-Implementierung des Studiengangs startete im Wintersemester in Duisburg-Essen, Florenz und Timisoara. In Timisoara konnte auch die Akkreditierung des Studiengangs noch 2006 abgeschlossen werden, in Duisburg-Essen erfolgt sie im Januar 2007. Die Einigung auf die Studieninhalte und Lernziele erfolgte relativ zügig, was darauf hinweist, dass länderübergreifend ähnliche Vorstellungen über die Kompetenzbereiche in der Erwachsenenbildung bestehen. Wesentlich schwieriger war die praktische Implementierung eines gemeinsamen Studiengangs in die unterschiedlichen Hochschulstrukturen und -regelwerke der Partnerländer. Die Entwicklung jeweils individueller Umsetzungsformen an den einzelnen Partneruniversitäten erwies sich daher als unumgänglich. In didaktischer Hinsicht führte die gemeinsame Implementierung zur Entwicklung innovativer Angebotsformate. So wurde ein Teil des Curriculums in Form von Online-Seminaren durchgeführt, in denen Studierende aus unter-

schiedlichen Partneruniversitäten zusammenarbeiten. Einen Höhepunkt des ersten Semesters bildete die Ringvorlesung „Essentials of Adult and Continuing Education in Europe“ (s. Schlaglichter, S. 15).

Eine Dokumentation des Angebots an Erwachsenenbildungsstudiengängen wurde für die neun Länder Dänemark, Frankreich, Finnland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich, Schweden und die Schweiz erstellt und wird Anfang 2007 veröffentlicht. Sie gibt Auskunft über die Studienstruktur der jeweiligen Länder und umfasst eine Auflistung der konkreten Studienangebote in tabellarischer Form. Die Dokumentation lässt eine erhebliche Bandbreite zwischen den Ländern erkennen. Für eingehendere ländervergleichende Analysen bieten die in der Dokumentation systematisch erfassten Informationen die notwendige Grundlage.



*Peter Jarvis macht Pause beim Workshop der
"European Research Group" in Lucca*

PROJEKTE

EMAE

European Master in Adult Education

In einem Netzwerk europäischer Universitäten wird ein länderübergreifender Masterstudiengang in Erwachsenenbildung mit einer spezifisch europäischen Dimension entwickelt, implementiert und evaluiert. Das DIE begleitet und evaluiert das Projekt.

URL: www.emae-network.org und www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=107

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuissl, Mark Bechtel, Susanne Lattke

Laufzeit: Oktober 2004 bis September 2007

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

Q-ACT

Qualifying the Actors in Adult and Continuing Education

Zum Thema Professionalität in der Weiterbildung in Europa wird eine große europäische Konferenz durchgeführt und dokumentiert. Die Konferenz soll auf die besondere Bedeutung des Weiterbildungspersonals bei der Umsetzung des Konzepts des lebenslangen Lernens aufmerksam machen, einen Überblick über die Professionalisierungs- und Professionalitätsdebatten in den einzelnen Ländern liefern und Wissenschaftler, Praktiker sowie politische Entscheidungsträger in einen Austausch treten lassen, um Entwicklungs- und Forschungsdesiderata zu erörtern und Wege aufzuzeigen, die zur Verbesserung der Professionalität des Weiterbildungspersonals beitragen.

URL: www.q-act-conference.de und

www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=167

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuissl, Mark Bechtel, Susanne Lattke

Laufzeit: Oktober 2006 bis September 2007

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

Ausgewählte Outputs

Bechtel, Mark/Lattke, Susanne (2006): European Master in Adult Education. Zur Entwicklung eines europäischen Masterstudiengangs in Erwachsenenbildung/Weiterbildung. In: Cendon, Eva/Marth, Doris/Vogt, Helmut (Hrsg.): Wissenschaftliche Weiterbildung im Hochschulraum Europa, S. 77–84. Hamburg

Nuissl, Ekkehard (2006): The Development of European Perspectives in Adult Education. In: de Castro, Rui Vieira/Sancho, Amélia Vitória/Guimarães, Paula: Adult Education: new routes in an new landscape. Braga

Tagung: ERDI, Consortium of European Research and Development Institutes for Adult Education (2006): „Participation in Adult Education. Theory. Research. Practice. Edited Papers from the Fifth ERDI Expert Seminar“. Bonn, 21–23 January 2005. Mechelen

Tagung: „Activity fields in adult and continuing education in Europe“. Workshop of the European Research Group on Competences in the Field of Adult and Continuing Education, März 2006. Lucca

Personelle Ressourcen

Programm „Europäisches Kolleg Weiterbildung“	Personenjahre*	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	2,0	2	1	1
nichtwissenschaftl. Personal	0,5	1	1	0
Gesamt	2,5	3	2	1

* Summe der Vollzeitkapazitäten

Der Programmbereich „System und Organisation der Weiterbildung“

Strukturen und Organisationen der Weiterbildung unterliegen einem stetigen Druck zur Anpassung an sich ändernde Bedingungen der Nachfrage und der Finanzierung. Diese Veränderungen transparent zu halten und zu erforschen, sie mit Praxis und Wissenschaft zu diskutieren und bedarfsorientierte Arbeitshilfen zu entwickeln, ist Kernaufgabe dieses Bereichs.

Das Programm „Organisationswandel“

Ziele des Programms sind fundierte Erkenntnisse über Hintergründe, Formen und Konsequenzen der Entwicklung in Weiterbildungseinrichtungen, die Erstellung von Informations- und Begleitmaterialien zur Organisationsentwicklung sowie die Anregung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Praxis zum Wandel von Weiterbildungsorganisationen.

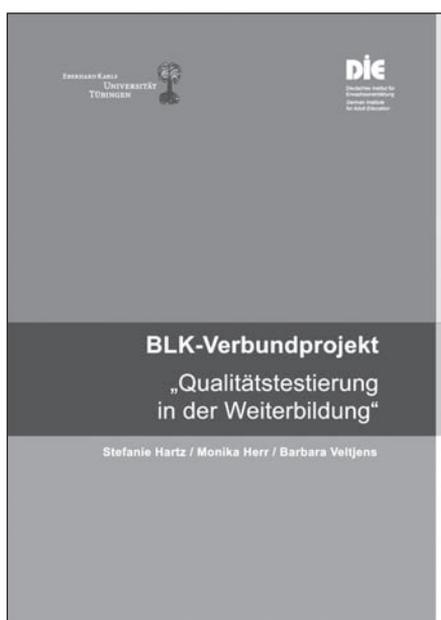
Inhaltlicher Schwerpunkt des Programms ist die Beschäftigung mit den Weiterbildungseinrichtungen und ihren Veränderungsprozessen. Dabei geht es darum, in welcher Weise die internen Strukturen und Prozesse sich ändern, welche Ursachen hierfür sich in einem veränderten Umfeld finden lassen und welche Konsequenzen sich daraus für das Management der Einrichtungen und die Arbeit des Personals sowie vor allem für das Lernen der Erwachsenen in den Einrichtungen ergeben.

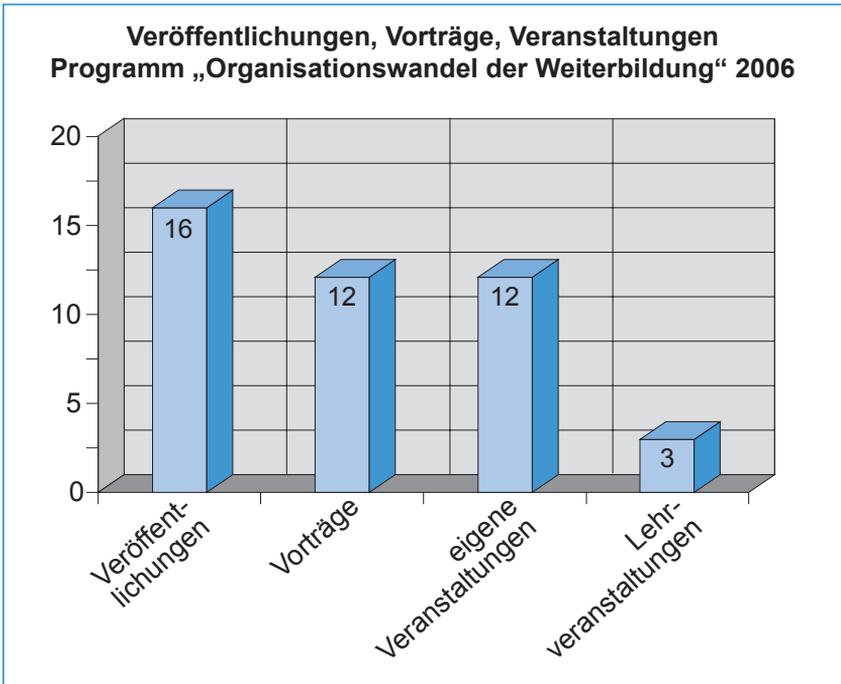
In der aktuellen Diskussion sind seit den 1990er Jahren in diesem Kontext die Aspekte Wirtschaftlichkeit, Qualität, Organisationsentwicklung, Institutionsentwicklung und Vernetzung wichtig.

Von diesen Aspekten besonders hervorzuheben ist das Thema Wirtschaftlichkeit, d.h. das ökonomische Überleben der Institutionen unter Bedingungen, in denen Bildung zu einem immer höheren Anteil Marktgesetzen folgt, da die öffentlichen Fördermittel absolut und relativ sinken. In Anbetracht der noch immer lückenhaften Datelage zu Gesamtzahl, Art und Verteilung von Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland geht es dabei auch darum, die notwendigen Grunddaten zu ermitteln. Wohl wegen der fehlenden Grunddaten ist kein übergreifender und eindeutiger Trend zu erkennen; die vorliegenden Daten weisen jedoch darauf hin, dass die Weiterbildungseinrichtungen vor Finanzierungsengpässen und einer gestiegenen Marktabhängigkeit stehen, die jeweils einrichtungsspezifische Problemlösungen erfordern.

Zu diesen Problemlösungen zählen auch einrichtungsinterne Qualitätsmanagementmodelle. Diese stellen eine Notwendigkeit in bestimmten ökonomischen Kontexten (etwa bei ISO 9000 ff) dar, gelten aber generell als Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Anbietern. Die Arbeiten zum

Thema Qualität bestätigen die nachhaltige Aufmerksamkeit für die Einführung und Umsetzung von Qualitätsmanagementmodellen. In Deutschland kann speziell im Kontext der lernerorientierten Qualitätstestierung (LQW2) eine verstärkte Aufmerksamkeit für Personalentwicklungsfragen beobachtet werden. Hier scheint die Verknüpfung von organisationaler und pädagogischer Qualitätsentwicklung zunehmend positiv zu verlaufen.





Auch zeichnen sich in Bezug auf die Organisationsentwicklung neue inhaltliche Aufgaben für Weiterbildungseinrichtungen ab, die über die Verbesserung des internen Geschehens hinaus die Gestaltung des Umweltverhältnisses der Einrichtungen betreffen. Dabei gewinnen etwa Rechtsformwechsel, Fusion, Vernetzung und sich verändernde lokale Ressource-Dependence-Konstellationen als spezifische Anlässe für Organisationsentwicklungen an Kontur.

Unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens erweisen sich funktional differenzierte Organisationskonzeptionen vielfach als zu starr, um eine lebensweltnahe, auf individualisierte Bedürfnisse abgestimmte Weiterbildung zu gewährleisten. Hier sind neue „Institutionalformen“ gefordert. Die diesbezüglichen international angelegten Arbeiten des Programms belegen die Bedeutungsaufwertung von offeneren, vielfach mediengestützten und durch Public-Private Partnerships getragenen Lehr-Lern-Arrangements. International reüssieren diese unter dem Stichwort Learning Centers.

Die Veränderungsdynamik in Weiterbildungseinrichtungen ist erheblich. Sie zu erforschen setzt

eine zufriedenstellende Datenbasis voraus. Das Programm beschäftigte sich daher auch mit der Frage einer geeigneten Erhebungsstrategie zur Ermittlung von Weiterbildungseinrichtungen und ihren Merkmalen.

Die Ergebnisse des Programms im Jahre 2006 beziehen sich im Wesentlichen auf diese Veränderungsprozesse der Organisationen. So wurde etwa eine in drei ausgewählten Einrichtungen durchgeführte empirische Studie vorgelegt, die einen vertieften Einblick in die Auswirkungen veränderter Förder- und Finanzierungsbedingungen auf die pädagogische Arbeit vermittelt. Zwei Workshops beschäftigten sich mit den spezifischen Ausprägungen der Organisationsentwicklungsarbeit bei Rechtsformwechsel, Fusionen und Vernetzungen. Die Ergebnisse aus beiden Projekten – empirische Erhebung und diskursiver Workshop – werden vertieft in dem Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Frage von Wissen und Entscheidung in Organisationen der Weiterbildung, das im Jahre 2006 in seine Endphase trat und im Jahr 2007 sein Ergebnis vorlegen wird.

Der Aspekt der Qualität wurde nicht nur anhand der Qualitätstestierung der Erwachsenenbildung weiter bearbeitet (dieses Projekt wird im August 2007 beendet sein), sondern es wurde auch die internationale Seite in einem gemeinsamen Leonardo-Pilotprojekt, dessen Ergebnisse im November 2006 vorgelegt worden sind, berücksichtigt. Schließlich legte das Programm die Analyse der innovativen Learning Centers vor, die es in unterschiedlichen Ländern Europas gibt und die ein hohes Anregungspotenzial für die Entwicklung auch der deutschen Weiterbildungseinrichtungen haben – von Kooperationen über Vernetzungen bis hin zu Fusionen. Die Ergebnisse dieses Projektes wurden in englischer und deutscher Sprache veröffentlicht.

PROJEKTE

Förfin

Auswirkungen veränderter Förder- und Finanzierungsbedingungen auf Einrichtungen der allgemeinen, beruflichen und politischen Weiterbildung

In einer empirischen Studie wurden in drei ausgewählten Einrichtungen der allgemeinen, beruflichen und politischen Weiterbildung Fallstudien durchgeführt, die einen vertieften Einblick in die Auswirkungen veränderter Förder- und Finanzierungsbedingungen auf die Organisation erwachsenenpädagogischer Arbeit und auf die Gestaltung von Bildungsangeboten geben.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Karin Dollhausen, Anette Gerhard

Laufzeit: Juli 2005 bis Februar 2006

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Learning Centres

Innovative Organisationsmodelle zum lebenslangen Lernen in Europa

Das in Kooperation mit NIACE (Leicester, U.K.) durchgeführte Publikationsprojekt mit insgesamt sechs europäischen Partnern (Dänemark, Deutschland, England, Österreich, Slowenien, Spanien) wurde abgeschlossen. Der in Deutsch und Englisch publizierte Band stellt länderspezifische Konzepte von „Learning Centres“ vor und gibt Anregungen für die Gestaltung zukünftiger institutionaler Strategien im Kontext lebenslangen Lernens.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Richard Stang

Laufzeit: November 2005 bis September 2006

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

MaQuaE

Managing Quality of Adult Education in Europe

Das von der Latvian Adult Education Association (LAEA) koordinierte Leonardo-Pilotprojekt erhob bestehende Qualitätsmanagementsysteme für Weiterbildungsorganisationen in europäischen Ländern und entwickelte Benchmarking-Indikatoren für kleinere Weiterbildungsanbieter und Instrumente zur Umsetzung des Qualitätsmanagements.

URL: www.die-bonn.de/projekte/beendet/projekte.asp?projekteid=134

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche

Laufzeit: Dezember 2004 bis November 2006

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

VerEin

Organisatorische Veränderungen in Weiterbildungseinrichtungen

In zwei Workshops wurden mit einer Autorengruppe aus der Praxis die spezifischen Ausprägungen der Organisationsentwicklungsarbeit bei Rechtsformwechsel, Fusionen, Vernetzungen und Reorganisationen ermittelt. Anhand von authentischen Fällen wurden Prozessverläufe detailliert dargestellt und darin liegende Handlungsanforderungen an Organisationsentwickler herausgearbeitet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Felicitas von Kähler
Laufzeit: November 2005 bis April 2006
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Quatest 2

Qualitätstestierung in der Weiterbildung

In enger Abstimmung mit den Ergebnissen der Systemevaluation, die zusammen mit der Universität Tübingen weitergeführt worden ist, wurden themenzentrierte Workshops für Einrichtungen, die den LQW2-Testierungsprozess durchlaufen wollen, entwickelt und erfolgreich durchgeführt. Die Ergebnisse der Systemevaluation und die Erfahrungen aus den Workshops wurden in einer umfangreichen Praxisbroschüre veröffentlicht.

URL: www.die-bonn.de/quatest

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche, Barbara Veltjens, Stefanie Hartz (Universität Tübingen),
Laufzeit: September 2005 bis August 2007

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein

WB-Inst

Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland. Hinweise für eine Erhebungsstrategie

Der Report untersucht die Datenlage und erarbeitet aus den vorliegenden Teilerhebungen Hinweise für eine Erhebungsstrategie. Dabei ist eine Reihe methodischer Probleme zu lösen, die von der Definition zu berücksichtigender Anbieter über geeignete Datenquellen und Such- und Prüfstrategien bis zur Zählweise von Trägern, Einrichtungen, Standorten oder Zweigstellen reicht.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Stephan Dietrich

Laufzeit: Juni 2006 bis Dezember 2006

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

WissEnt

Wissen und Entscheiden in Organisationen der Weiterbildung

Das Projekt wertete die im Jahr 2005 durchgeführten Interviews mit Führungskräften und pädagogischem Personal fallbezogen unter der Fragestellung aus, wie Weiterbildungseinrichtungen im Spannungsfeld pädagogischer und wirtschaftlicher Imperative ihre Angebots- und Programmplanung praktisch anlegen und reflektieren. In einem weiteren Schritt ist zu untersuchen, inwieweit sich einrichtungsübergreifend typische Perspektiven zur Balancierung der pädagogischen und wirtschaftlichen Anforderungen an die Angebots- und Programmplanung abzeichnen.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projektid=123

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nüssli, Karin Dollhausen, Stephan Dietrich

Laufzeit: März 2005 bis Februar 2007

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Eigenmittel des DIE

Ausgewählte Outputs

Gerhard, Anette (2006): Auswirkungen veränderter Förder- und Finanzierungsbedingungen auf Einrichtungen der allgemeinen, beruflichen und politischen Weiterbildung, www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/gerhard06_01.pdf

Dollhausen, Karin (2006): Lernen und Arbeiten. Hinzusichten des Organisierens in Bildungsinstitutionen. In: Hessische Blätter für Volksbildung, H. 4, S. 331–337

Hartz, Stefanie/Herr, Monika/Veltjens, Barbara (2006): BLK-Verbundprojekt Qualitätstestierung in der Weiterbildung, www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/quatest06_01.pdf

Stang, Richard/Hesse, Claudia/Clark, Alastair (Eds.) (2006): Learning Centres in Europe. London

Personelle Ressourcen

Programm „Organisationswandel der Weiterbildung“	Personenjahre*	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	3,1	6	5	1
nichtwissenschaftl. Personal	1,5	3	3	0
Gesamt	4,6	9	8	1

* Summe der Vollzeitkapazitäten

Das Programm „Strukturwandel“

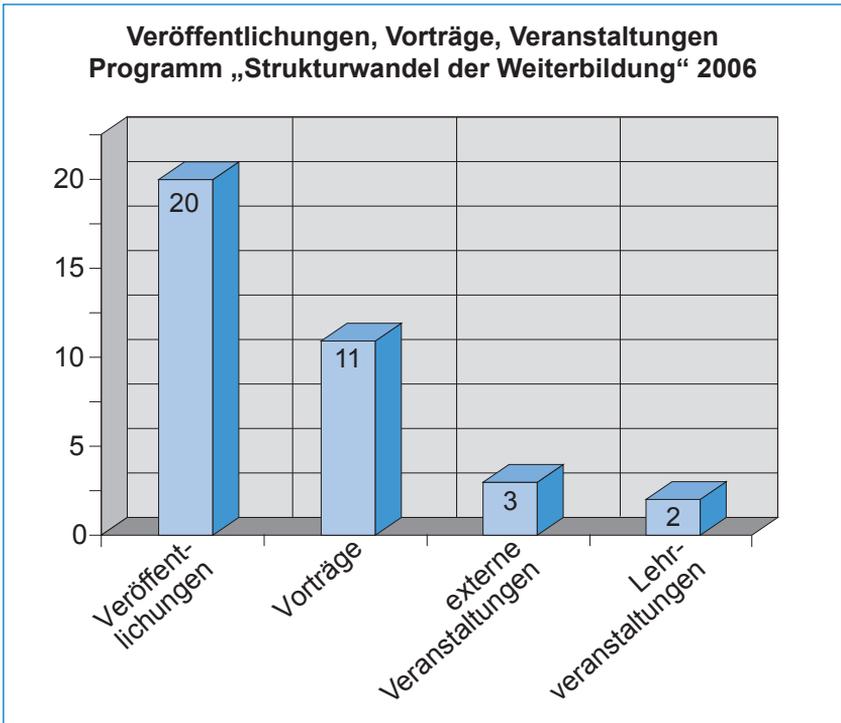
Das Programm **zielt** auf Fragen zur Gestaltung der institutionellen, rechtlichen, ökonomischen, personellen und konzeptionellen Rahmenbedingungen des Weiterbildungssystems in Deutschland. Im Kontext des lebenslangen Lernens berücksichtigt es das Weiterbildungssystem im Verhältnis zu anderen Bildungssektoren und im internationalen Zusammenhang.

- Die Transparenz des Weiterbildungssystems hinsichtlich seiner Grundstrukturen (Akteure, Finanzierung, rechtliche Grundlagen) sichert den Forschungszugang und die Arbeitsgrundlagen;
- Das deutsche Weiterbildungssystem wird der internationalen wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht;
- Die Analyse und Erhebung empirischer Daten zur Weiterbildung dient der Anschlussfähigkeit der systembezogenen wissenschaftlichen und praktischen Diskurse in der deutschen und europäischen Weiterbildung.

Die Ziele des Programms „Strukturwandel“ sind daher auch eng verbunden mit den politischen und gesellschaftlichen Aspekten der Organisationen der Erwachsenenbildung.

Die Schwerpunkte des Programms liegen folgerichtig in der Beschäftigung mit Strukturdaten der Weiterbildung. Dazu zählen insbesondere Daten zur Politik, zur Ökonomie und zum Recht der Weiterbildung im nationalen und (insbesondere europäischen) internationalen Rahmen. Es geht nicht nur darum, die vorhandenen Daten zu Politik, Ökonomie und Recht des Systems der Weiterbildung zu analysieren und zu interpretieren, sondern auch darum, Datenlücken festzustellen, Erhebungsverfahren zu entwickeln und vorzuschlagen sowie eigene Erhebungen durchzuführen.

Die meisten dieser Aufgaben sind nicht innerhalb kurzfristiger Projekte zu lösen, sondern es sind längerfristige Aufgaben der Beobachtung und Kommentierung eines gesellschaftlichen Feldes. Ein typisches Beispiel dafür ist die Sta-



tistik der deutschen Volkshochschulen, die vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung seit Mitte der 1960er Jahre jährlich erstellt wird. Mit ihr werden nicht nur die verlässlichsten Daten zu Angeboten und institutionellen Aspekten der Weiterbildung in Deutschland vorgelegt, sondern auch kontinuierliche Beobachtungen über Angebotsverläufe, Teilnahmequoten und Strukturveränderungen ermöglicht.

Das DIE hat diese Beobachtung des Weiterbildungsbereiches in den letzten Jahren systematisch ausgeweitet. Es werden nicht nur regelmäßig Daten zu Ökonomie und Rechtsform erhoben, ausgewertet und der Öffentlichkeit präsentiert, auch die Statistik wurde – mit Unterstützung des Bundesbildungsministeriums – in Kooperation mit anderen Trägern der Weiterbildung erweitert. Hier ergeben sich verlässliche Daten zur Entwicklung der Weiterbildung, neue Kooperationen zwischen einzelnen Trägern sowie veränderte Wahrnehmungsweisen der politischen und institutionellen Strukturen der Weiterbildung.

Schwerpunkt des Programms ist daher außer der Beschäftigung mit den strukturbezogenen Daten

auch die politische Interaktion mit den Akteuren und Stakeholdern der Weiterbildung, denen an einer übersichtlichen, informativen und für die Entwicklung des Bereichs notwendigen Datenbasis gelegen ist.

Die wichtigsten Ergebnisse des Programms im Jahr 2006 sind eine konsequente und professionelle Weiterentwicklung der Volkshochschul-Statistik und darüber hinaus die Entwicklung und Präsentation innovativer Angebote zur Transparenz der Weiterbildung.

Für Bildungspolitik, Wissenschaft und Praxis bietet der Online-Service „Ökonomie & Recht“ eine aktuelle Plattform. Verdichtet und systematisch aufbereitet finden sich hier Informationen zu den rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung. Mit ausgewählten Links und Literaturlistungen bietet der Service auch einen Ausgangspunkt für eigene vertiefende Recherchen. Neben der laufenden Aktualisierung der landesgesetzlichen Bestimmungen wurde im Jahr 2006 dort eine Auswahl relevanter bundesgesetzlicher Vorschriften ergänzt. Darüber hinaus wurden aktuelle Expertisen wie z.B. die Studie von infas (Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH) zur „Nichtteilnahme an beruflicher Weiterbildung“ sowie das Gutachten des FIT (Fraunhofer Institut für Angewandte Informations-

The screenshot shows the website interface for 'die'. At the top right, there are links for 'Kontakt', 'Impressum', 'English', 'Sitemap', 'Suche', 'Neu', and 'Druckversion'. Below this is a horizontal navigation bar with 'Aktuelles', 'Presse', 'Qualität', 'texte.online', 'Bibliothek', and 'Links'. The main content area is titled 'Daten & Fakten' and includes a '[Druckversion]' link. Below the title, there is a paragraph: 'Hier finden Sie aufbereitetes Datenmaterial zu Tendenzen und Entwicklungen im Bereich Ökonomie der Weiterbildung sowie eine Auswahl der für die Weiterbildung relevanten Rechtsbestimmungen.' Underneath, there is a section for 'Länderrecht' with a 'Bundesrecht' link. A map of Germany is displayed, with states labeled: Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg, and Bayern. A sidebar on the left contains a vertical menu with 'Projekte', 'Publikationen', 'Service', and 'International Portal'. A search box labeled 'Webkey/Suche' is also present. At the bottom of the map area, it says 'Grafik: Mit freundlicher Genehmigung des Bundesrats'.

technik) zu den „Bildungsbedingten öffentlichen Transfers“ und „Investitionspotenzialen privater Haushalte“ eingestellt.

Der Service ist unter www.die-bonn.de/service/oekonomie_recht zu finden.

Als Information zum Weiterbildungssystem europäischer Partnerländer ist in der Reihe „Länderporträts“ (bisher liegen 7 Porträts vor) eine Publikation zu Finnland erschienen. Das Porträt gibt einen Überblick über die finnische Weiterbildung und ihre Einbettung im nationalen Gesamtbildungssystem. Dieses kann als sehr durchlässig beschrieben werden, die Teilnahmequote an Weiterbildung ist mit 54 Prozent vergleichsweise hoch. Weit entwickelt ist in Finnland das System kompetenzbasierter Qualifikationen, wonach unabhängig von Lernzeiten und dem Besuch von Bildungseinrichtungen Kompetenzen erkannt werden. Die kompakte Darstellung vermittelt nicht nur Hintergrundwissen, sondern gibt Anregungen für den bildungspolitischen Diskurs in Deutschland.

Für den Bereich der Volkshochschul-Statistik zeigen die aktuellen Ergebnisse, dass sich der seit 2003 zu beobachtende Rückgang des Zeitvolumens von Veranstaltungen und der Zahl der Teilnahmen im Jahr 2005 auch auf die Zahl der Veranstaltungen bezieht. Dabei ist der markanteste Rückgang bei den Unterrichtsstunden im Programmbereich „Arbeit – Beruf“ mit einem Minus von mehr als 10 Prozent feststellbar. Die Finanzierung ist in 13 von 16 Ländern ebenfalls weiterhin rückläufig. Hingegen nimmt das hauptberufliche Personal in manchen Ländern wieder leicht zu. (www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/pehl06_01.pdf.)

Neben der Arbeit an der Volkshochschul-Statistik lag der Schwerpunkt der Aktivitäten auf der Erstellung, Optimierung und Verstetigung der Weiterbildungsstatistik im Verbund mit den Trägerorganisationen Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben (AuL), Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV) und Katholische Bundesarbeitsgemein-

schaft für Erwachsenenbildung (KBE) (s. Projekt Trasi, S. 62).

Anfang 2006 wurden die Ergebnisse für den gemeinsamen Merkmalskern der im Verbund zusammengeschlossenen Verbände in elektronischer Form publiziert (www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/reitz06_01.pdf). Ergänzend dazu wurden im Sommer 2006 zentrale Ergebnisse zur Finanzierung und zum trägerspezifischen Veranstaltungsprofil „DIE-Fakten“ der Öffentlichkeit vorgestellt (www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/reichart06_02.pdf).

Die kirchlichen Weiterbildungsorganisationen der KBE sind in weiten Teilen von Fusionen zwischen Institutionen betroffen, so dass mit dem zum Jahresende 2006 erstellten vorläufigen Institutionenatlas ein Teil der Veränderungen dokumentiert werden konnte. Er bildet eine wichtige Grundlage zur statistischen Erfassung dieses Bereichs der öffentlich geförderten Weiterbildung.

Um die elektronische Erfassung und Weitergabe statistischer Daten auf Einrichtungsebene weiter zu erleichtern und damit vor allem die Beteiligung an der Verbundstatistik im Interesse der Verbreiterung der Datenbasis und der Aussagekraft zu erhöhen, unterstützte das DIE-Team die Verbundpartner auch bei der Einrichtung von Schnittstellen bei EDV-Programmen.

In enger Abstimmung mit den für die Verbundstatistik zuständigen Vertreter/inne/n der o.g. Trägerorganisationen wurden Aktivitäten unternommen, um Auswertungen der Verbundstatistik insgesamt, vor allem aber für örtliche Einrichtungen, zu optimieren und somit den Nutzen zu erhöhen.

Seit 2002 wurde die Verbundstatistik im Rahmen verschiedener Projekte bearbeitet. Mit Blick auf die anstehende Überführung in eine Regelaufgabe der Verbände und des DIE wurden daher im Austausch mit den Verbundpartnern Kooperationsvereinbarungen vorbereitet, auf deren Basis zukünftig die statistischen Dienstleistungen für die beteiligten Trägerorganisationen einerseits und für die interessierte wissenschaftliche und Fachöffentlichkeit andererseits erbracht werden sollen.

PROJEKTE

PREVALET

Policies for Regional Valorisation of Education and Training

Ziel des Projekts ist es, für die regionale Ebene ein Valorisierungskonzept und unterstützende Instrumente zu entwickeln und zu erproben. Damit sollen sowohl die Wirkungen einer regionalen Weiterbildungspolitik im Feld in der Kombination von Selbst- und Fremdevaluation erschlossen als auch Rückschlüsse für die Weiterentwicklung der Politikkonzepte ermöglicht werden.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=137

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuisl

Laufzeit: Oktober 2005 bis März 2007

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

Trasi

Transfersicherung Verbund Weiterbildungsstatistik

Die im Vorgängerprojekt „Verbundstatistik in der Weiterbildung“ aufgebauten Strukturen und erarbeiteten Verfahren für die kooperierenden Weiterbildungsorganisationen (AdB, AuL, DEAE, DVV, KBE) sollen im Jahr 2007 in den Regelbetrieb übernommen werden. Zentrales Ziel ist eine Aufbereitung der Daten entsprechend den Interessen der Einrichtungen sowie weiterhin die Verbesserung der Beteiligungsquote der Einrichtungen und des Datenumfangs. Erhoben werden institutionelle Daten, Daten zum Personal, Finanzdaten und Veranstaltungsdaten.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=95

Wissenschaftliche Bearbeitung: Elisabeth Reichart, Gerhard Reitz, Ingrid Ambos, Meike Weiland

Laufzeit: Juli 2004 bis Dezember 2006

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Ausgewählte Outputs

Hummelsheim, Stefan (2006): Gefangen in der Abwärts-spirale. Von der Notwendigkeit eines vermehrten öffentlichen Weiterbildungsengagements. In: EB Erwachsenenbildung, H. 3, S. 119–123. Bielefeld

Krug, Peter/Nuissl, Ekkehard (Hrsg.) (2004 ff.): Praxishandbuch Weiterbildungsrecht – Fachwissen und Rechtsquellen für das Management von Bildungseinrichtungen, Loseblattsammlung

Nuissl, Ekkehard/Dobischat, Rolf/Hagen, Kornelia/Tip-pelt, Rudolf (Hrsg.) (2006): Regionale Bildungsnetze. Bielefeld

Reitz, Gerhard/Reichart, Elisabeth (2006): Weiterbil-dungsstatistik im Verbund 2004 – Kompakt. www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/reitz06_01.pdf

Reichart, Elisabeth (2006): Verbund Weiterbildungs-statistik liefert regelmäßig Institutionendaten zur allge-meinen Weiterbildung. DIE-Fakten. www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/reichart06_02.pdf

Personelle Ressourcen

Programm „Strukturwandel der Weiterbildung“	Personenjahre*	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	3,4	7	5	2
nichtwissenschaftl. Personal	1,5	2	2	0
Gesamt	4,9	9	7	2

* Summe der Vollzeitkapazitäten

Informationszentrum Weiterbildung

Im Informationszentrum Weiterbildung (IZWB) sind programmübergreifend diejenigen Servicebereiche des DIE zusammengefasst, die für die nutzerorientierte Verbreitung von Fachinformationen sorgen. **Ziel** ist es, den Adressaten in Wissenschaft, Politik und Praxis der Weiterbildung hierzu umfassende Recherche- und Zugangsmöglichkeiten zu bieten.

Als Herausgeber von Schriftenreihen und Periodika gestaltet das DIE die Publikationslandschaft aktiv mit. Dafür hält es ein wissenschaftliches Lektorat vor (Servicebereich Publikationen).

Über das Internet versorgt das DIE zahlreiche Online-Nutzer/innen mit Daten, Texten, Links und Neuigkeiten aus der Weiterbildung.

Grundlegende Leistungen des IZWB sind die Versorgung *mit* Literatur (Bibliothek) und die Information *über* Literatur (Literaturdokumentation) zur Weiterbildung und zu benachbarten Wissenschaftsdisziplinen.

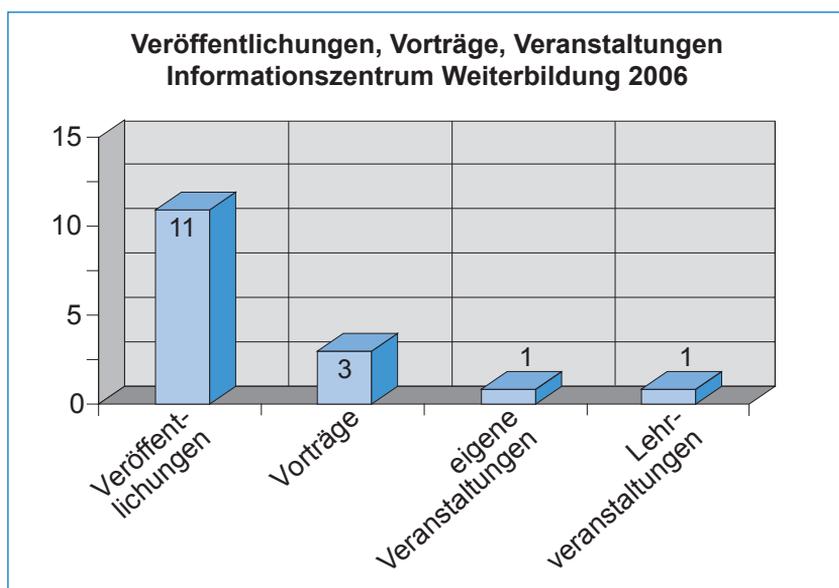
Die Arbeitsergebnisse 2006 des Informationszentrum Weiterbildung zeigen in den **inhaltlichen Schwerpunkten** Bibliothek, Literaturdokumentation, Archive, Internet und Publikationen eine kontinuierliche Weiterentwicklung der laufenden Arbeiten.

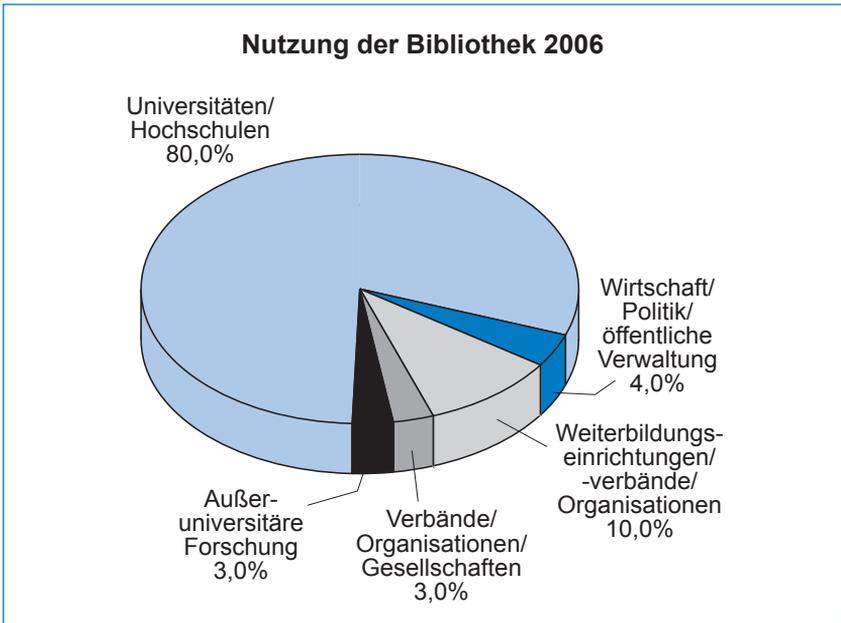
Bibliothek

Der Bestand der Bibliothek stieg im Jahr 2006 auf 80.600 Bände an und umfasst damit 70.700

Bücher (davon 900 neu) und 9.900 Zeitschriftenjahrgänge (davon 230 neu).

Seit Dezember 2006 ist die DIE-Bibliothek Mitglied im Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV). Diese Mitgliedschaft ermöglicht es, den Bestand der DIE-Literaturdatenbank nicht nur im eigenen Web-OPAC, sondern über einen großen Bibliotheksverbund auf nationaler Ebene – etwa im Rahmen des Karlsruher Virtuellen Katalogs – nachzuweisen. Damit wird der Zugang zu den Beständen der Bibliothek deutlich erweitert. Im regionalen Umfeld werden Studierende im Rahmen von Bibliotheksführungen auf das Angebot aufmerksam gemacht. Größere Nutzerfreundlichkeit bietet die Bibliothek seit 2006 durch verlängerte Öffnungszeiten und bessere Kopiermöglichkeiten. Damit sind Anregungen einer Nutzerbefragung umgesetzt worden, die vom Institut für Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin im Jahr 2005 durchgeführt worden ist und an der sich die DIE-Bibliothek als eine von 40 wissenschaftlichen Bibliotheken beteiligt hatte. 2006 ist in der Bibliothek eine vertiefende eigene Befragung zu realen Nutzungsvorgängen durchgeführt worden. Sie soll u.a. Aufschluss darüber geben, wie viel Zeit Nutzer/innen in der Bibliothek verbringen, wie viele Medien sie je Besuch konsultieren und



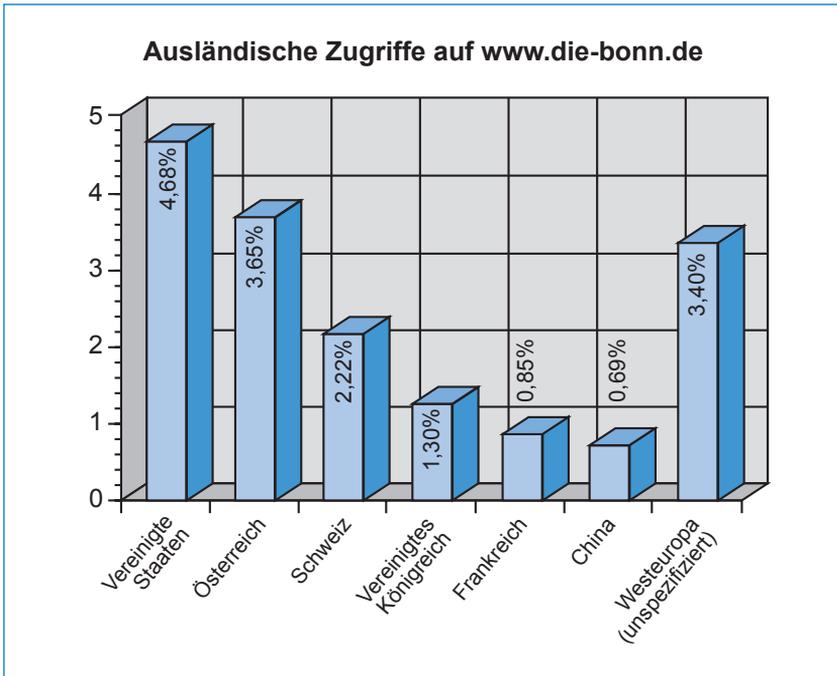


Die stärkste Nutzergruppe der Bibliothek: Universitäten und Hochschulen

in welchem Maß sie mit den Leistungen der Bibliothek zufrieden sind. Die Ergebnisse der Befragung sollen ab 2007 zu einer besseren Passung von Angebot und Nutzungsbedarfen beitragen.

Literaturdatenbank

Die Literaturdatenbank ist 2006 auf einen Bestand von 94.700 Titelnachweisen von Büchern, Buch- und Zeitschriftenaufsätzen angewachsen. Die Datenlieferungen an FIS-Bildung und damit an das Fachportal Pädagogik wurden durch die Auswertung zusätzlicher Fachzeitschriften ausgeweitet. Anlassbezogen werden Altbestände aus Zettelkatalogen in die Datenbank aufgenommen. Das Web-Angebot von Bibliothek und Literaturdokumentation inklusive der Servicedienste Fachzeitschriften-Online und Neuerwerbungsliste wurde 2006 rund 22.000 Mal angesteuert (s. Grafik „Top Ten 2006“, S. 68), zusätzlich wurden über den Web-OPAC Online-Recherchen in gleicher Größenordnung durchgeführt.



DIE in internationaler Wahrnehmung: Ein knappes Viertel (23 Prozent) der Web-Besucher kommen nicht aus Deutschland. Hier die interessiertesten Nationen.

Archive

Im Bereich Archive wurde ein Konzept für ein Archivportal zur Geschichte der Erwachsenenbildung entwickelt, das u.a. Beratungsangebote für Weiterbildungseinrichtungen und Nachlassgeber zum Umgang mit historischen Beständen enthalten soll. Ein weiteres Ziel besteht darin, für die historische Erwachsenenbildungsforschung einen geordneten Zugang zu Archivbeständen nach formalen und inhaltlichen Kriterien zu ermöglichen. Dieses Konzept wurde auf einer Fachtagung von Erwachsenenbildungs-Historikern vorgestellt. Die Ergebnisse der dortigen Diskussion fließen in einen Antrag auf Forschungsförderung ein, der Anfang 2007 gestellt werden wird. Im Zuge einer verstärkten Aufmerksamkeit für Geschichte der Erwachsenenbildung wurden ca. 500 Titel zu diesem Thema in die Datenbank retrokatalogisiert. Neu übernommen in die Archivsammlung des DIE wurden Materialien des Ausschusses für Fort- und Weiterbildung der Kultusministerkonferenz.

Internet

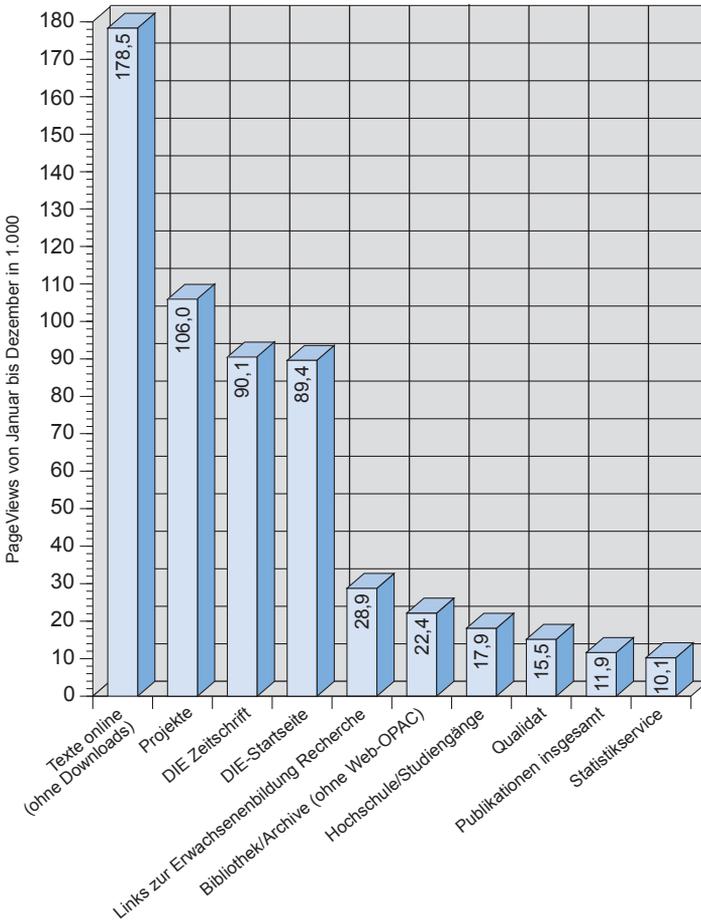
Der Internetauftritt des DIE findet nach wie vor eine große Resonanz in der (Fach-)Öffentlichkeit. Dank einer neuen Software ist es dem DIE möglich, zur Web-Statistik immer präzisere Daten vorzulegen. So können inzwischen automatische Besuche – etwa von Robotern im Auftrag von Suchmaschinen – herausgefiltert werden.



Die Zeitreihe in der Grafik (s.o.) zeigt, wie viele „echte“ Besuche unter den täglichen Visits der Website gezählt werden können. Bereinigt sind ebenfalls die Zahlen zu Literaturrecherchen (vgl. S. 65) und das Ranking der Web-Bereiche (s. Grafik „Top Ten 2006“, S. 68).

Die Website des DIE hat im Verlauf des Jahres 2006 zahlreiche Veränderungen erfahren. So können Interessierte seit dem Sommer auf der Startseite aktuelle Nachrichten und Veranstaltungshinweise des DIE abrufen. Die Linksammlung wurde um die Kategorie „Internationales“ erweitert, und die Detailansicht in *texte.online* erhielt ein neues Gesicht. Mehr Rechtssicherheit im Umgang mit Online-Dokumenten verschafft Autor/inn/en, Nutzer/inn/en und dem DIE selbst die Verwendung von *Creative-Commons-Lizenzen*, mit denen seit Januar 2006 alle Dokumente in *texte.online* ausgestattet sind. Außerdem wurde die Bereit-

Top Ten 2006: Die zehn meistbesuchten Bereiche auf www.die-bonn.de



Dank einer verlässlicheren Software zur Web-Statistik: Erstmals das interne Ranking der DIE-Website nach tatsächlichen „Visits“

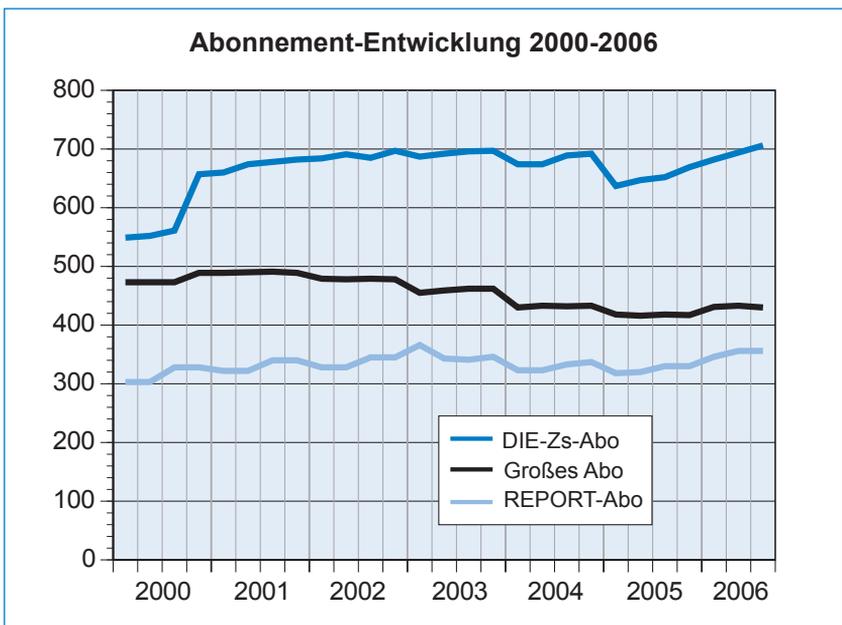
stellung von Newsfeeds, d.h. Informationen über neue Datenbankeinträge beim DIE, geplant und in Teilen schon umgesetzt. Ab Januar 2007 sind sie großflächig und zur komfortablen Eigenkonfiguration verfügbar. Das Jahr 2006 stand bereits unter dem Vorzeichen des anvisierten Relaunchs der Website zum Institutsjubiläum. In Vorbereitung darauf wurden interne und externe (Online-) Nutzerbefragungen durchgeführt, die eine der Grundlagen für die Neukonzeption bilden. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bildungserver konzipierte das IZWB ein Informationsmodul über „Erwachsenenbildung/Weiterbildung als



Das Netz wird gespannt: Erstes Milestone-Meeting der Projektgruppe European InfoNet Adult Education in Budapest

Arbeitsfeld“, das voraussichtlich Anfang 2007 auf dem Bildungsserver vollständig online verfügbar sein wird.

Der Internetservice hat sich am europäischen Projekt „InfoNet Adult Education“ (www.infonet-ae.net) beteiligt und dort maßgeblich an der Konzeption und Umsetzung des Fachinformationssystems mitgewirkt. 2007 wird er weiterhin im „technical board“ des Projekts vertreten sein (s. S. 74).



Alle drei Abonnements auf Konsolidierungskurs: DIE-Zeitschriften-Abo, „Großes DIE-Abo“ (Buchpaket plus Zeitschriften), REPORT-Abo

Publikationen

Die vom DIE herausgegebenen Publikationen (Buchreihen, Zeitschriften und Online-Texte) sind ein wichtiger Bestandteil der Serviceleistungen, die das Institut für Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung sowie für die Bildungspolitik bereithält. Die Akzeptanz der Publikationen im Feld lässt sich anhand steigender Abonnentenzahlen im Jahr 2006 dokumentieren. Der Anstieg betrifft alle drei über den W. Bertelsmann Verlag angebotenen Abonnements: die beiden Zeitschriften DIE und REPORT sowie das Paket aus Zeitschriften und Büchern („großes DIE-Abo“). Bei diesem Produkt ist der Anstieg besonders erfreulich, erfolgt er hier doch erstmals seit Beginn der Kooperation mit dem Bielefelder Verlag.

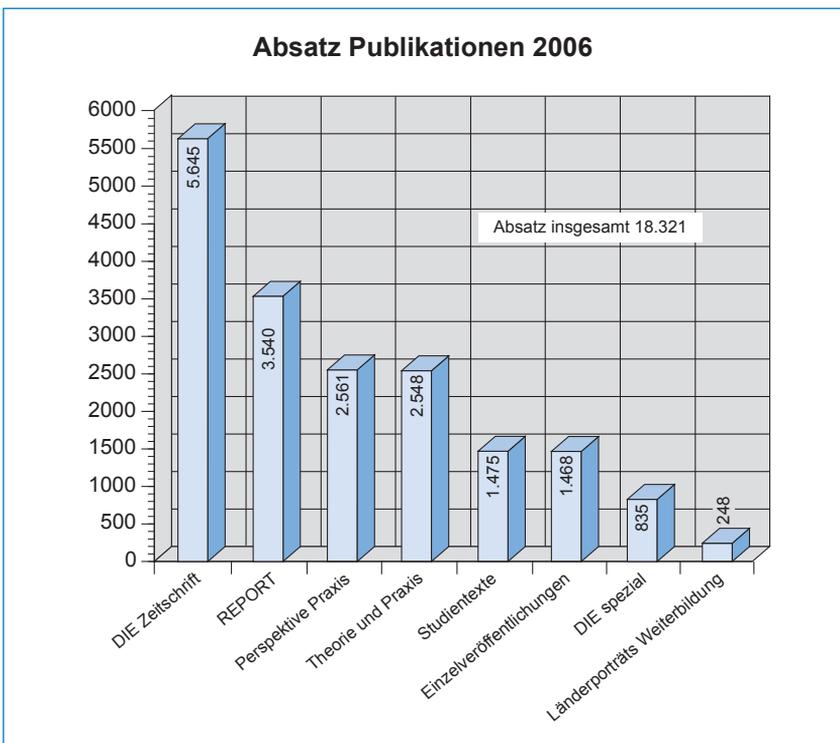
Die Bedeutung der beiden vom DIE herausgegebenen Zeitschriften wurde 2006 im Rahmen einer Diplomarbeit („Fachzeitschriften und Scientific Community. Eine Untersuchung über die Nutzung von Fachzeitschriften der Erwachsenenbildung“) bestätigt: So zeigt sich, dass die Scientific Community mit dem REPORT eine anerkannte Pflichtlektüre hat, die von vier Fünfteln der Wissenschaftler/innen gelesen wird. Für mehr als zwei Drittel von ihnen ist der REPORT zugleich der begehrteste Publikationsort. Obwohl nicht allein für die wissenschaftliche Szene konzipiert, erfreut sich auch die DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung bei der untersuchten Zielgruppe großer Akzeptanz: Sie wird unter den zehn untersuchten Zeitschriften am häufigsten gelesen und rangiert bei den Publikationspräferenzen auf Platz drei.

Neben den jeweils vier Ausgaben der Zeitschriften sind im Jahr 2006 weitere 14 Buchtitel erschienen, darunter drei Neuauflagen: vier Bände der Reihe „Studientexte für Erwachsenenbildung“, drei „Perspektive Praxis“-Titel, je zwei Bände der Reihe „Theorie und Praxis“ und „DIE spezial“ sowie ein „Länderporträt Weiterbildung“.

Standen in den vergangenen Jahren häufig Themen des Managements von Weiterbildung im Mittelpunkt des DIE-Publikationsprogramms, so

richten die Titel im Jahr 2006 den Blick stärker auf das Lernen Erwachsener und die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen. Den interdisziplinären Forschungszugang zum Thema wählen ein REPORT (1/2006) sowie das DIE spezial *Vom Lernen zum Lehren*. Grundlegende und handlungsleitende Orientierung vermitteln ergänzend die Studententexte *Mediendidaktik* und *Lernmotivation und Bildungsbeteiligung* sowie der Praxisband *Souverän Seminare leiten*. Der äußere Rahmen von Lernen und Lehren wurde mit Publikationen zu Lernorten (DIE Zeitschrift IV/2006), Learning Centres (Einzelveröffentlichung) und Lernenden Regionen (Theorie und Praxis) eingeholt.

Der REPORT kann nach seinem ersten Jahr als peer-reviewte Zeitschrift eine positive Bilanz ziehen. Für den 29. Jahrgang durchliefen 29 Beiträge im Zeitraum von September 2005 bis



Trotz steigender Abonnentenzahlen konnte der Spitzenwert des Vorjahres bei weitem nicht wiederholt werden. Dies kann z. T. darüber erklärt werden, dass insgesamt mehr als sonst Titel außerhalb des „Großen DIE-Abos“ aufgelegt wurden. Außerdem ist im Bezugszeitraum nur ein Text der beliebten Reihe „Studententexte“ neu erschienen.

Top Ten: Absatz 2006*

Titel	Reihe	Anzahl verkaufter Exemplare
Grünhage-Monetti (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz in der Zuwanderungsgesellschaft	PP	906
Nuissl/Dobischat/Hagen/Tippelt (Hrsg.): Regionale Bildungsnetze	TuP	681
Meisel/Schiersmann (Hrsg.): Zukunftsfeld Weiterbildung	EV	604
Stang/Hesse (Hrsg.): Learning Centres	EV	555
Pietraß: Mediale Erfahrungswelt und die Bildung Erwachsener	TuP	528
Venth: Gender-Porträt Erwachsenenbildung	TuP	514
Szepansky: Souverän Seminare leiten	PP	510
Siebert: Lernmotivation und Bildungsbeteiligung	ST	488
Siebert: Methoden für die Bildungsarbeit	PP	484
Schiersmann: Profile lebenslangen Lernens	DIE spezial	312

* Zeitraum Oktober 2005 bis September 2006

Oktober 2006 ein Begutachtungsverfahren, das auf der Internet-Seite zur Zeitschrift ausführlich dokumentiert ist. Auf der Grundlage der Gutachtervoten wurden von den Herausgebern 21 Artikel – in 85 Prozent der Fälle allerdings erst nach Überarbeitung – zur Veröffentlichung angenommen; 8 Beiträge wurden nicht veröffentlicht. Die Rückmeldungen der am Verfahren beteiligten 40 Gutachter/innen und ihre konstruktive Umsetzung durch die Autor/inn/en tragen somit deutlich zur angestrebten Qualitätsverbesserung bei. Ende des Jahres wurden Perspektiven ausgearbeitet, die ab 2007 zu einer stärkeren Verschränkung von Print- und Online-Publikationen führen werden. Eine konsequente Nutzergruppen-Orientierung soll dabei leitend sein. Hierzu sind Forschungen zu deren inhaltlichen und medialen

Präferenzen seitens des DIE anzuregen und zu unterstützen. Schon jetzt erzielen Online-Texte eine hohe Reichweite im Feld (s.u. „Beliebteste Online-Texte im 1. Halbjahr 2006“).

Auch die Erweiterung von Print-Formaten durch Online-Angebote (www.diezeitschrift.de und www.report-online.net) stößt bei den Nutzer/innen auf positive Resonanz. Fortgeführt wird auch der Service, vergriffene Buchtitel über die DIE-Homepage im pdf-Format zugänglich zu machen.

Das Ende 2004 neu geschaffene Online-Format DIE FAKTEN wurde im Sommer einer Evaluation unterzogen. Ein verbessertes Konzept kommt ab 2007 zur Anwendung.

Die Zahl der Abonnements des sechsmal jährlich versendeten DIE-Newsletters (www.die-bonn.de/portrait/aktuelles/newsletter.htm) stieg auf über 1.200.

Beliebteste Online-Texte im 1. Halbjahr 2006

Rang	Autor/Titel	Downloads	URL
1	Faulstich, P./Graeßner, G.: Studiengänge Weiterbildung. 2003	66.940	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2003/faulstich03_03.pdf
2	DIE: Checkliste für Weiterbildungsinteressierte. 2006	21.326	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/die06_01.pdf
3	Reitz, G./Reichart, E.: Weiterbildungsstatistik im Verbund. 2006	16.860	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/reitz06_01.pdf
4	Friebe, J/Zalucki, M.: Interkulturelle Bildung in der Pflege. 2003	15.417	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2003/friebe03_01.pdf
5	Jana, M.: Auf dem Weg zu einer interkulturellen Altenpflege. 2004	14.807	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/jana04_01.pdf

Knapp 70.000 Aufrufe in sechs Monaten – solche Reichweiten werden nur im Netz erzielt. Leider bleibt der Web-Statistik verborgen, wie die Nutzer mit der aufgerufenen pdf-Datei verfahren.

PROJEKT

InfoNet AE

European InfoNet Adult Education

Das „InfoNet AE“ soll die Redaktionen von Zeitschriften zur Erwachsenenbildung europaweit vernetzen und einen umfassenden Austausch von Nachrichten, Berichten, wissenschaftlichen Beiträgen und Buchbesprechungen rund um die Erwachsenenbildung ermöglichen. Das Grundtvig-IV-Projekt geht auf eine Initiative der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE), des Europabüros der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Sozialer Bildungswerke (AKSB) und der Akademie Klausenhof zurück. Das DIE hat sich während der Aufbauphase bei der Definition von Kriterien für den Content sowie bei den informationstechnischen Voraussetzungen für die Plattform beteiligt. Im zweiten und dritten Projektjahr tritt das DIE als Content-Lieferant auf.

URL: www.infonet-ae.net

Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt,
Karin Frößinger

Laufzeit: Oktober 2005 bis September 2008

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel der Partner

Personelle Ressourcen

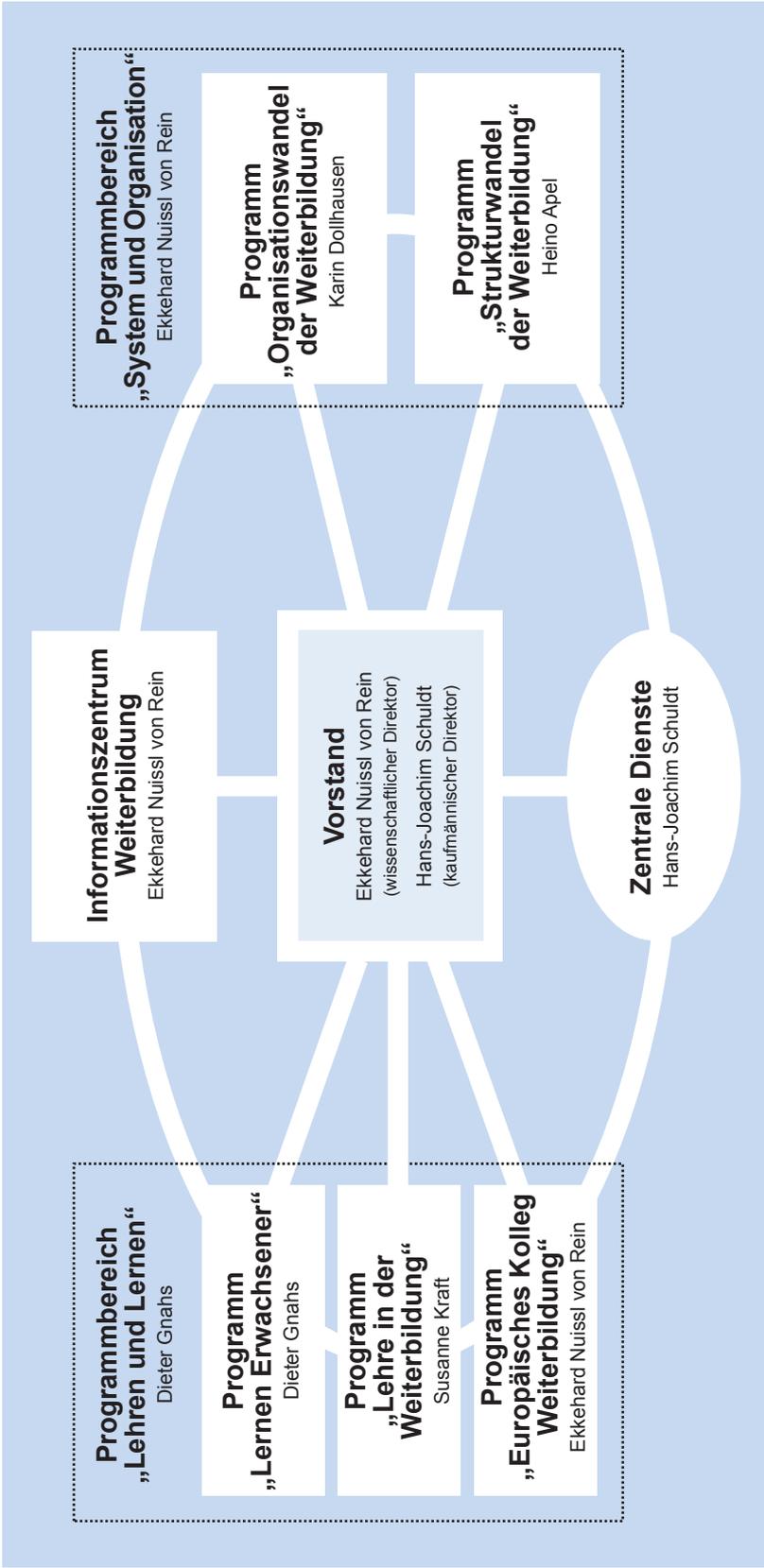
Informationszentrum Weiterbildung	Personenjahre*	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	4,4	5	3	2
nichtwissenschaftl. Personal	7,4	11	9	2
Gesamt	11,8	16	12	4

* Summe der Vollzeitkapazitäten

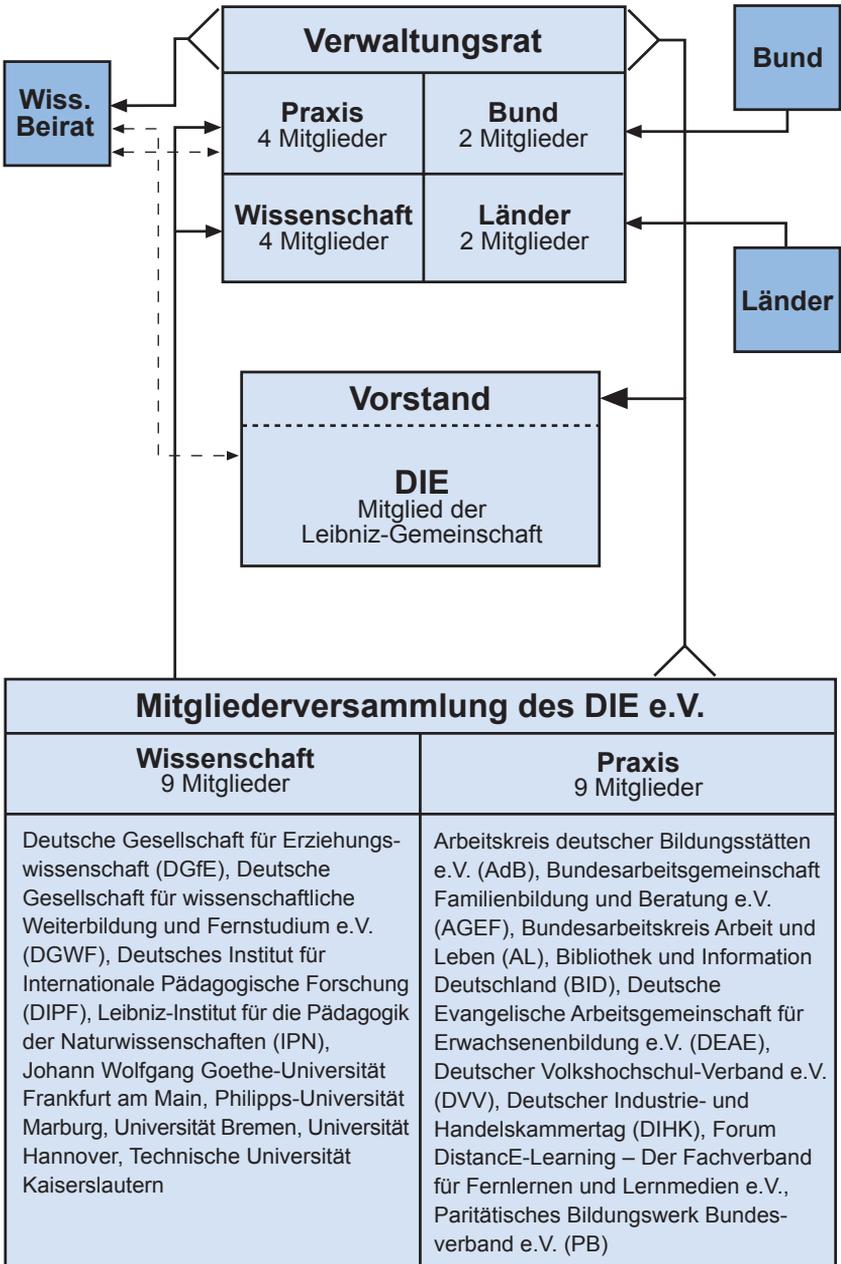
Anhang

Organigramm des DIE	_____	76
Die im Kontext	_____	77
Gremien des DIE e.V.	_____	78

Organigramm des DIE 2006



DIE im Kontext



Gremien des DIE e.V.

Die Mitgliederversammlung wählt drei Wissenschafts- und drei Praxisvertreter in den Verwaltungsrat. Der Praxisvertreter DVV hat einen „geborenen“ Sitz, ebenso wie die Universität Duisburg-Essen. Bund und Länder entsenden je zwei Vertreter in den Verwaltungsrat. Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung wirken zusammen bei der Bestellung des Vorstands. Der Verwaltungsrat beruft die Beiräte. Der Vorstand leitet das DIE und vertritt es in der Leibniz-Gemeinschaft und gegenüber den Satzungsorganen.
(Stichtag 31.12.2006)

VORSTAND

Wissenschaftlicher Direktor: Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nüssli von Rein

Kaufmännischer Direktor: Dipl. Volkswirt, Dipl. Sozialökonom Hans-Joachim Schuldt

VERWALTUNGSRAT

Prof. Dr. Rolf Arnold, Technische Universität Kaiserslautern
(Vorsitz)

Dr. Beate Müller, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen
(Stellvertretender Vorsitz)

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, Kultusministerkonferenz

Dr. Paul Ciupke, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.

Dr. Knut Diekmann, Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Gundula Frieling, Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.

Jürgen Fuchs, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Prof. Dr. Werner Habel, Universität Duisburg-Essen

Hans-Gerhard Klatt, Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V.

MinDirig Hans Konrad Koch, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Philipps-Universität Marburg

Helmut Vogt, Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V.

MITGLIEDER IM DIE e.V.

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)

Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und Beratung e.V. (AGEF)

Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (AuL)

Bibliothek & Information Deutschland (BID) – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V.

Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften e.V. (DGfE)

Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)

Forum DistancE-Learning – Der Fachverband für Fernlernen und Lernmedien e.V.

Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN)

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V. (PB)

Philipps-Universität Marburg

Technische Universität Kaiserslautern

Universität Bremen

Gottfried Wilhelm Leibniz-Universität Hannover

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der wissenschaftliche Beirat des DIE berät Vorstand und Verwaltungsrat in grundlegenden wissenschaftlichen Fragen sowie bei Fragen des Bedarfs an Service und Forschung. Im wissenschaftlichen Beirat sind Vertreter/innen aus Praxis und Wissenschaft der Erwachsenenbildung, aus angrenzenden Wissenschaften sowie aus dem Ausland vertreten. Die Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vorstands für vier Jahre berufen.

VORSITZ

Prof. Dr. Erhard Schlutz, Universität Bremen (Vorsitz)

Dr. Ellinor Haase, EAEA, Brüssel (Stellvertretender Vorsitz)

MITGLIEDER

Prof. Dr. Martin Brüggemeier, Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin

Katja Friedrich, Bildungszentrum BürgerMedien, Ludwigshafen

Prof. Dr. Elke Gruber, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Österreich)

Prof. Dr. Knud Illeris, The Danish University of Education, Kopenhagen (Dänemark)

Theo W. Länge, Arbeit und Leben, Wuppertal

Prof. Dr. Joachim Ludwig, Universität Potsdam

Ingrid Schöll, Volkshochschule Bonn

Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Konrad Umlauf, Bibliothek & Information Deutschland (BID), Berlin

Michael Wacker, Werkstatt im Kreis Unna GmbH